

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl. Fuhs oder 2 Thlr. preußs.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzelle mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862.

N^o 10.

October.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Oesterreichische Exulanten.

Von Adalbert Heinrich Horand in Wien.

(Fortsetzung.)

Herr Marx Höritsch, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Maria Christiana geborne Praunspergerin mit 1 Sohn Herr Franz Höritsch, seine fraw gemahlin Elisabetha, geborne herrin von Welcz Freyin mit 1 Sohn und 2 Töchtern. Herr Hanß Sigmund Höritsch, freyherr seine fraw Gemahlin, fraw Anna, geborne Wagin, Freyin mit 1 Sohn und 2 Töchtern. Inn allem Personen 13.

Herr Hanß Septimius Jörgger, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Potentiana, geborne Hoffmännin Freyin, sambt 4 Söhnen, und 2 Töchtern. Personen 8.

Herr Paul Küffenhiller, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Regina, geborne Freyin von Windischgrätz, mit 7 Söhnen und 2 Töchtern. Herr Hanß Küfenhiller, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Maria Elisabetha, geborne von Dietrichstain, freyin, sambt 2 Töchtern. Herr Sigmund Küfenhiller, freyherr seine fraw Gemahlin, fraw Sidonia geborne herrin Von Stubenberg mit 1 Sohn. Fräwlin Sibylla, fräwlin Sändel und Fräwlin Maria Elisabetha Küfenhillerinn. In allem Personen 21.

Herr Georg Andreaß von Lamberg, Freyherr und fraw Maria Freyin von Lamberg, geborne von Eckh Freyin 2.

Herr Marx Paradeyser Freyherr seine fraw gemahlin N. N. geborne Artnerin.

Fraw Elisabetha Paradeyserin Wittib geborne Göllin 3.
Fraw Maria, fraw von Polhaim geborne Küfenhillerin freyin.

Fraw Anna Christiana, herrin von Polhaim freyin 2
Herr Wolf freyherr von Prankh sambt seinem Sohn Wolf Andreaß. Herr Adam von Prankh freyherr, seine fraw gemahlin Salome, geborne freyin von Röttal, mit 1 Sohn und 2 Töchtern. Herr Hanß Sigmund freyherr von Prankh. Fräwlin Cordula, freyin von Prankh, Inn allem Personen 11.

Herr Franz Freyherr von Prösingen fraw Salome freyin von Prösingen Wittib, geborne von Dietrichstain.

Herr Gall freyherr zue Racknitz, seine fraw gemahlin, fraw Anna Catharina geborne Schrötin freyin mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Moriz freyherr zue Racknitz, seine fraw gemahlin fraw Anna Catharina geborne von Dietrichstain, freyin mit 2 Söhnen, und 2 Töchtern. Personen 12.

Herr Georg Albrecht und herr Sigmund Friderich Rindsmal freyherrn, gebrüedere 2.

Regina Rindschädin Wittib geborne freyin von Rautmanßdorf*) 1.

Herr Georg Ehrenreich freyherr von Röttal.

Herr Weickhart, freyherr von Sarau, seine fraw gemahlin fraw Anna, geborne freyin von Lamberg mit

*) wol Trautmannsdorf?

Geschichte.
Personengeschichte.
Genealogie.

1 Sohn und 1 Tochter. Fraw Susanna Freyin von Sarau Wittib geborne Schrötin, freyin mit 3 fräwlin Töchtern. Personen 8.

Herr Sigmund Ludwig, herr von Scharpfenberg, fräwlin Maria und fraw Genofefa herrin von Scharpfenberg 3.

Fraw Genoveva, fraw Schrötin, Wittib, geborne Leiserin 1.

Herr Georg herr von Stubenberg der Älter, seine fraw Gemahlin fraw Amalia geborne herrin von Liechtenstain Herr Georg Sigmund herr von Stubenberg, seine fraw Gemahlin Sibylla geborne Kuffenhillerin Freyin mit 1 Söhnlin 5.

Herr [...] von Schröttenbach freyherr sambt ainem herrn Sohn 2.

Herr Octavian freyherr zue Teuffenbach, seine fraw gemahlin fraw Susanna geborne freyin von Rottal sambt 1 Tochterlein. Herr Hanß Carol, freyherr zu Teuffenbach fräwlin Elisabetha und fräwlin Jacobina freyinen zue Teuffenbach 8.

Herr Ehrenreich herr von Trautmannßdorf, freyherr, dieser ist wider hinein 1.

Herr Ludwig Graf von Thurn seine fraw Gemahlin fraw Sophia geborne herrin von Stubenberg mit 2 Söhnen und 2 Töchtern 6.

Herr Eraßmus Wagen, freyherr, seine fraw gemahlin fraw Anna Catharina, geborne Gräffin von Thurn mit 2 Söhnen und 2 Töchtern. Fräwlin Elisabeth Wägnin freyin 10.

Herr Ferdinand Herr von Welcz, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Elisabetha geborne herrin von Stubenberg. Herr Francz, Herr von Welcz, freyherr, seine fraw gemahlin fraw Anna Magdalena, geborne Herrin von Stubenberg mit 1 Sohn und 2 Töchtern. Herr Gotthart Herr von Welcz, freyherr seine fraw gemahlin, fraw Juditha geborne Praunfälcckhin mit 1 Sohn und 3 Töchtern. Herr Sigmund, Herr von Welcz Freyherr seine Frau gemahlin, Fraw Anna Potentia geborne Händtlin. Herr Veit Christoph herr Moricz und herr Clemens Herrin von Welcz Freyherrn Fraw Regina, Freyin von Welcz Wittib geborne Seenußin. Fraw Sidonia, Fraw von Welcz, Wittib geborne Paradeysserin, Freyin. Fräwlin Maria vnd Fräwlin Catharina herrinen von Welcz Freyinnen.

Inn allem Personen 30.

Herr Wolf Niclauß Freyherr von Windischgräcz, seine fraw gemahlin Fraw Sidonia geborne von Windischgräcz Freyin mit 1 Sohn vnd 1 Tochter. Herr Bartholome von Windischgräcz Freyherr seine fraw gemahlin fraw Sidonia geborne Freyin von Herberstain, mit 3 Töchtern. Herr David von Windischgräcz Freyherr, seine

Frau gemahlin Fraw Elisabetha geborne Rauberin mit 2 Söhnen und 4 Töchtern. Herr Hans Leonhard von Windischgräcz Freyherr, seine fraw gemahlin fraw Maria Puczin mit 1 Sohn und 3 Töchtern. Herr Andreaß Ludwig von Windischgräcz Freyherr, fraw Salome fraw von Windischgräcz Wittib geborne Kuffenhillerin Freyin. Fräwlin Elisabetha, Fräwlin Johanna, Fräwlin Maria Salome, vnd Fräwlin Anna Sigonia von Windischgräcz, Freyinnen, Inn allem Personen 35.

Summa aller Herrstands Personen 285.

Ritterstands personen, wie volgt.

Herr Weickart von Aichelberg, seine fraw gemahlin, fraw Catharina Elisabetha geborne Stauberin, mit 1 Sohn, und 2 Töchtern Personen 5.

Herr Hanß Georg Amman. Herr Christoph, und Herr Georg Sigmund Amman. Fraw Anna Ammanin, Wittib geborne von Geißruckhen, mit 3 Töchtern. Fraw Christiana Catharina Ammanin Wittib geborne von Glocauch. Fraw Sidonia Ammanin, Wittib, geborne von Glocauch. Personen 9.

Herr Hanß Jacob Apfalter, seine fraw gemahlin fraw Maria geborne Krabin. Personen 2.

	Francz		
Herr	{ Wilhalm	{ Aschawer	4.
	{ Hanß Augustin	{ gebrüedere	
	{ Balthasar		

Herr Daniel von Bernardin, seine fraw gemahlin, fraw Anna Elisabetha, geborne von Ehrnau mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Andreaß von Bernardin, sein fraw gemahlin, fraw Barbara, geborne Regalin. mit 4 Söhnen und 3 Töchtern. Personen 14.

Herr Francz Leonhard von Ernau, seine fraw gemahlin, fraw Eva, geborne von Cronegg, mit 1 Tochterlein. Herr Hector von Ernau, seine fraw gemahlin, fraw Catharina Elisabetha, geborne von Keitschach, mit 3 Söhnen vnd 3 Töchtern.

Herr Georg Veit	{ von Ernau.	
Herr Jacob		

Fraw Lucretia von Ernau, Wittib, geborne Turggin mit 1 Sohn, und 1 Tochter. Personen 16.

Herr Hörmann Bernhard

Herr Seyfrid	{ Feylner gebrüedere
Herr Sebald	
Herr Hanß Caspar	

Fraw Sophia Feylnerin, Wittib, geborne von Moßhaimb sambt 1 Tochter 6.

Fräwlin Eva von Flädnicz 1.

Herr Georg Seyfrid von Gabelkoven, seine fraw gemahlin, fraw Esther, geborne Heritschin, mit 2 Söhnen.

Herr Georg Ehrenreich von Gabelkoven, Fraw Margaretha von Gabelkoven, Wittib, geborne Gräfin von Thurn 6.

Herr Georg Andre Gall seine fraw gemahlin Felicitas, geborne Staubschißlin. Herr Seyfrid Adam Gall, seine fraw gemahlin fraw Reißkin. Personen 4.

Herr Seyfrid von Geißruckhen, seine fraw gemahlin fraw Leonora von Geißruckhen, geborne von Glocach, mit 2 Töchtern.

(Fortsetzung folgt.)

Otto am Steg, Ammann zu Ulm und Vogt zu Augsburg.

Von Dr. Frhrn. Roth v. Schreckenstein in Nürnberg.

Otto am Steg (auch: vf dem Steg, in Semita) gehört zu den bedeutendsten Männern, welche das reichstädtische Patriciat hervorgebracht hat. Er stand bei K. Rudolf I. in besonderem Ansehen; denn der König, welcher auch in seinem Hause geurkundet hat, bestellte ihn 1286 als einen der vier Friedensrichter für Schwaben (Pertz, Mon. Germ. IV, 446. Stälin, III, 54). Auch verpfändete er ihm am 3. Dec. 1288 wegen treuer Dienste den Eicheimer zu Ulm um 20 Mark Silbers (Stälin, III, 731).

Bisher war zweifelhaft, zu welchem Geschlechte Otto gehörte. Dafs „am Steg“ nur ein Beiname sei, unterliegt keinem Zweifel, indem ein gleicher oder auch nur ähnlicher Familienname in Ulm nicht wiederkehrt. Zweifelhaft war nur: ob Otto zur Familie der Rothe oder Krafte zähle. Diese Frage dürfte aber jetzt durch das Siegel entschieden sein. Ich glaube nunmehr mit Bestimmtheit sagen zu können: Otto am Steg war ein Kraft.

In meiner Schrift über das Patriciat (Tübingen, 1856), S. 605, äußerte ich mich zwar: „Ob Otto in Semita der Rothischen oder Kraftischen Familie angehöre, wagt der Verfasser dieser Abhandlung, der sich seit wenigstens zwölf Jahren mit der Geschichte seiner Familie oft und viel beschäftigt hat, nicht zu entscheiden. Doch scheint in der That Jäger's Ansicht richtig zu sein und Otto zu den Rothen zu gehören.“ Als mittlerweile Stälin in seiner klassischen Geschichte von Württemberg III, 54. 73 Jäger's Vermuthung billigte, glaubte ich in meiner Reichsritterschaft I, 306 völlig beipflichten zu müssen. Und doch scheint sich Jäger, als er (Ulm im Mittelalter, S. 760) den Beweis geliefert zu haben glaubte, dafs Otto kein Kraft, sondern ein Roth sei, ganz entschieden geirrt zu haben. P. v. Stetten (Augsburger Geschlechter, S. 46 ff.) hat bereits die richtige Ansicht ausgesprochen, gegen

welche Jäger a. a. O. freilich protestiert. Stetten hat aber sogar noch mehr gethan, indem er (Tab. I, Nr. 12) das Siegel des Otto des Schreibers von Ulm, den er mit Otto am Steg identificiert, hat abbilden lassen. Es zeigt dasselbe den Schrägbalken, das Wappen der Kraft. Ich hatte bisher dieses Siegel übersehen. Dafs der Beiname „der Schreiber“ in der Kraftischen Familie herkömmlich war, bemerkt Jäger S. 755 ausdrücklich. Nun war es allerdings noch fraglich, ob das von Stetten gegebene Siegel des Otto des Schreibers auch dasjenige des Otto am Steg sei, das heifst, ob beide Personen völlig identisch gewesen seien. Hiefür ist kein Beweis beigebracht. Da, nach Stetten a. a. O., noch im Jahre 1306 ein Otto Kraft in Augsburg Stadtpfleger, Otto in Semita dagegen am 2. Nov. 1298 bereits gestorben war, so konnte das abgebildete Siegel auch auf den ersteren bezogen werden. Es ist nämlich bei Stetten keine nähere Zeitbestimmung gegeben. Nun wurde aber in jüngster Zeit, in Mone's Zeitschrift XIV, 89 auch das Siegel des Otto in Semita nachgewiesen. Es hängt an einer Urkunde, an welcher leider Jahr und Tag fehlen, die aber von 1296 oder 1297 sein dürfte, und hat die Umschrift: † OTTONIS. IN. SEMITA. ADVOCATI. AVGVSTENSIS. Das Wappen ist, der Beschreibung nach, kein anderes als dasjenige der Familie Kraft, nämlich ein Schrägbalken. Dafs Otto in Semita, nach Urkunde K. Rudolf's 1286, Dec. 7 Vogt in Augsburg war, wird von Stälin III, 73 bezeugt. Auch die Identität des Ammanns zu Ulm und des Vogts zu Augsburg ist nunmehr erwiesen; denn in der bei Mone abgedruckten Urkunde heifst Otto in Semita ausdrücklich Minister in Ulma, während sein Siegel ihn als Vogt zu Augsburg kennzeichnet. Die Roth führten zu Ausgang des 13. Jahrh. vermuthlich bereits ihr jetziges Wappen mit dem Einhorne. Allerdings kenne ich keine älteren Siegel als aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Jäger erwähnt S. 762 das Siegel des Otto Rufus, welches an einer Bebenhauser Urkunde von 1299 hängen soll. Es ist mir aber leider nicht zu Gesicht gekommen, was ich bedaure, da es für die schwebende Frage von Wichtigkeit wäre.

Prüft man indessen Jäger's Gründe sorgfältig, so besitzt auch nicht ein einziger zwingende Beweiskraft. Jene Urkunde K. Albrecht's vom 2. Nov. 1298, in welcher der Hedewig („relicta quondam ministri Ulmensis“) das Recht gegeben wird, den von K. Rudolf verpfändeten Eicheimer ihrem Sohne Ulrich Roth zu übergeben, beweist so, wie ich wenigstens jetzt die Sache ansehe, weit eher das Gegentheil von Jäger's Behauptung. Es ist nämlich in der bei Jäger abgedruckten Pfandurkunde K. Rudolf's der Eicheimer ausdrücklich dem Otto und sei-

nen Erben („heredibus legitimis“) verpfändet. Hätte Otto einen Sohn hinterlassen, so würde wol die Wittwe kaum einer besonderen königlichen Verwilligung bedurft haben, um demselben den besagten Eicheimer übergeben zu können. Entweder war Ulrich Roth nur der Schwiegersohn der Hedewig, oder, was noch wahrscheinlicher ist, dieselbe war in erster Ehe an einen Roth verheiratet gewesen. In der bei Mone abgedruckten Urkunde wird Hedewig ebenfalls namhaft gemacht. Zum Schlusse will ich noch bemerken, daß Prälät von Schmid, den man als den eigentlichen Urheber der Arbeit Jäger's bezeichnen könnte, in einer in meinem Besitze befindlichen handschriftlichen Aufzeichnung den Otto in Semita ausdrücklich der Familie Kraft zugeschrieben hat. Weitere Nachweisungen würden mich zu besonderem Danke verpflichten.

Der deutsche Shylock.

Von Emil Weller in Augsburg.

Shakespeare's Sage vom fleischpfändenden Juden gieng der deutschen um hundert Jahre nach; diese ist zugleich die Mähre von einem Pechvogel. Für jene Zeit war das langstrophige Gedicht gleichwohl sehr kurz gebunden; die Erzählung verläuft rasch und wird deshalb trotz ihres Alters für allerhand Leser nicht zu trocken sein. Dazu wähle ich eine noch nicht bekannte Ausgabe, meines Wissens die letzte: Hain nennt unter Nr. 4526 und 4527 eine Bamberger von 1493 und eine Strafsburger von 1498, beide von 4 Bll. 4. mit gleichem Titel: „Von keiser karls recht“, der bei der jüngeren verändert ist.

„Von dē Kauffmann der dē
Jüden ein pfundt Schmerbs auß seiner seyten
versetzt. In des Regenbogen zuge thon.

Nun wölt ir hören so will ich euch singen
vō einem kauffman lobesan,
dem thet hie wol gelingen,
er het eynd sun den zog er schon,
wañ der kauffman der was mit gut ser reyche.

Der alt het gelebt ynn grosser krafft
vnnnd bracht zusammen grosses gut,
mit seyner kauffmanschafft,
der iung was frisch vñ wol gemut,
vñ brach sich do für ander sein geleiche.

Der alt was krannek biß auff den todt,
Er sprach zu seinem sun gee her nim ware,
ich lafs dir gut vñ gulden rot,

du bist noch iung vnd wiltu selber zware,
du hast genug ist mir dick sawr worden,
des solt du mich geniessen lan,
vnd lafs mein gedencken in den vier orden.

Der vater sturb der sun besafs das hause,
er was frisch vnd auch frolich zwar,
er zert vnd lebt im sausse,
das gut weret in nicht ein iar,
er wardt arm, groß leydt gieng im zuhande.

Ein reycher Jüdt safs in der stat so höre,
zu dem so gieng der Jungling freye,
er badt den Juden sere,
er solt im Tausent guldenn leyhe,
er sprach darumb setz ich dir gutte pfande.

Ein pfundt Schmerbs auß dem leybe meyn
dafselb ich dir zu pfande setzen wil,
der Judt kam mit im vber ein,
er sprach das gelt bring auff das rechte zill,
Der Jüdt der sprach nun merck das zill gar eben,
vnd kumbst du nit zu rechter zeyt,
das pfundt must du mir auß deyner seyten geben.

Er nam das gelt vnd zog in frembde lande,
do gieng es im glücklich schier,
vñ er gewan zu hande,
drey Tausent gulden oder vier,
Er kam zu rechtem zill vnd wolt bezalen.

Als er im het verheyssen zu den zeytten,
der Judt der was do heyment nicht,
Der kauffman wolt nit beyten,
er reydt do hin do er het pflicht,
am dritten tag kam er gar vnuerholē.

Er sprach das gelt das bring ich dir,
Der Judt der sprach du byst gewest zulange,
das pfundt bistu verfallen mir,
die zeyt ist hin das zil ist vergange,
Der kauffman sprach ich kam zu rechter zeyte,
warumb warst du do heymmen nit,
der Judt der sprach du must für den Keyser reyten.

Vnd das geschach bey eynem keyer genennet,
Kayser Karel der edel Furst,
sein nam ist weyt erkennenet,
nach gerechtigkeit in ser dürst,
er richtet recht dem armen als dem reichen.

Der iüd thet den kauffman do bescheyden,
woll für den Kayser also her,
Der kauffman stundt in leyden,

er forcht der keyser sprech ich schwer,
was ich geredt das hilt ich pilleichen.

Der kauffman mit dem Jüden reynt,
hin zu dē schlofs vñ do der kayser sasse,
er entschlieff auff dem pferdt inn grossem leydt,
Er forcht das vrteyl schwer onn alle masse,
Der selbyg kauffman kam yn grosse notte,
eyn kindt das lieff vnder das pferdt,
des sach er nit vñ drat das kindt zu todte.

Des Kindes vater lieff im nach mit giere,
vnd schrai in fur ein mörder an
der Jüd der sprach gar schiere,
wilt du gerichte von im han,
So zeuch mit mir wol fur den keyser here.

Sie gundē auff des kaysers hoff hin reyten
der keyser was do heymen nicht,
der iudt der wölt nit beyten,
man hielt dē kauffmā wol yn pflicht,
man setzt in wol in ein fenster schiere.

Der Kauffman was betrübet hardt,
er entschlieff aber in seim grossen leyde,
Eyn banck vnder dem fenster war,
darauff do safs ein ritter hochgemeyde,
er was ein alt man vñ des kaysers rathe,
der Kauffman viel zum fenster ab,
vñ viel den ritter schlaffendig zu tode.

Der ritter het ein hubschen iungen knaben,
der lieff auff den kauffman so drot,
wolt yn erstochen haben,
der iudt sprach herr last yn on not,
den ersten anspruch muß er von mir leyden.

Der keyser liefs besitzē ein gerichte,
der kauffman wardt gestelt dar,
der iunt in kurtzer pflichte,
klagt wie er im schuldig wer,
ein pfund Schmerbs aufs seynem leyb schneyden.

Der kauffman was betrübet seer,
Der kaiser sprach nun antwort darauffe,
er sprach gnediger keyser herr,
ich bekeñ der wort die also hye verlauffen,
doch bin ich kumen zu dē rechten zile,
ich fandt den hundert do heymmen nicht,
der keyser sprach ich dir sagen wille,

der gute man der sol den schmerzen leidē,
vnd solst selber nun dar gee,

aufs seyner seitten schneydē,
ein pfundt Schmerbs weder minder noch mer,
vñ felstu verloru hastu dein leben.

Vnd do der iudt höret des kaysers dencken.
Er sprach ich hab den kauff verlorn,
ich will ims als schencken,
dye tausent gulden lassenn farn,
zweyhundert gulden die wil ich geben.

Do kam der man des kyndt was todte,
Der klagt in fur ein mörder ane,
Der kayser sprach nun antwort drot,
der Kauffman sprach ich habs nicht gerne thane,
der keyser sprach was ist er dir dann verpflichtet,
Der kleger sprach ich nim kein gelt,
er muß mit eynem radt werden gerichtet.

Der keyser sprach was hilffet dich sein todte
dennoch so lebt deyn kindt nicht,
Ich gib dyr ein gutten rathe,
vnd nim ein gelt in der geschicht,
es ist an einem todte genug furware.

Der kleger sprach hie muß sterben sein leibe,
Der keyser do das vrteyl sprach,
leg in zu deynem weybe,
das er ein ander kindt ir mach,
neyn sprach der man das kiandt lafs ich ee fare.

Mir weren lieber mein kinde alle todte,
dann das ich im mein frawen ein nacht solt leyhen,
Der kayser sprach vergibs durch got,
vn solt dich des durch got alles verzeyhenn,
Des ritters Sun klagt den kauffman auch ane,
denn vater mein viel er zu todte,
keyser ir solt vber yn gericht hane.

Der keyser gundt das drit vrteyl sprechenn,
vñ sprach du solt ins fenster gan,
wiltu deyn vater rechen,
hoch in das fenster solt du stan,
do setz ich dir den kauffman auff die wale.

Do er dir dein vater erfallen hate,
vnd fall zum fenster herauß auff in,
vñ fall yn auch zu todte,
das vrteyl ich dir sprechen bin,
er sprach mir nit ich möcht darneben falle.

Der kauffman was erlöset do,
von seynnen feynnden er lobet got gar sere,
vnd danckt dem kayser vnd was fro

Er zoch hin heym do er het preyls vnd ere,
welcher richter thut soliche vrteyl mercken,
vund mit erbarmung myscht das recht,
vnd wer das thut Got will sein ere stercken.

Gedrückt zu Nürnberg
durch Wolffgang Huber.“

Die Strophen dreitheilig abgesetzt, Verszeilen nicht.
Das Ganze, 4 Bll. 8. mit Titelholzschnitt, findet sich in
der Augsburger Stadtbibliothek.

Kunst.

Wechselbeziehungen der Nürnberger und ausländischer Kunst.

Bei einem neulichen Besuche zu Venedig nahmen wir
Mufse, unter den Wundern der gröfseren Kunst auch die
Denkmäler der kleineren in Untersuchung zu ziehen, de-
ren namentlich im Arsenal eine bedeutende Anzahl auf-
bewahrt wird, und waren erstaut, wie früh schon und
in welchem Umfange jene mächtige Republik zu statisti-
schen, strategischen und anderen Zwecken die zeichnen-
den und selbst bildenden Künste in Anwendung gebracht.
Es ergaben sich zugleich eine Menge Anschauungen, wie
dieser Betrieb auf das deutsche, namentlich das Nürnber-
ger Kunstgewerbe zurückgewirkt, worüber ausführlichere
Mittheilungen zu machen, wir einer anderen Gelegenheit
vorbehalten. — Die kleinere Kunst erscheint überall in
engem Anschlusse an das staatliche und bürgerliche Le-
ben und folgt in den Einwirkungen, die sie nach aufsen
hin ertheilt, oder von da empfängt, vorzugsweise den gros-
sen Handelsstraßen, welche die Reichsstädte sich eröffnet
hatten. Es ergab sich bereits einige Male die Gelegen-
heit, in diesen Blättern auf die Verbindung hinzuwei-
sen, welche in dieser Beziehung zwischen Nürnberg und
Lyon bestand. Eine andere Heerstrafse führte schon früh
die Nürnberger Kunst nach Osten. In der Kreuzkirche
zu Krakau befindet ein altes, mit vielen Basreliefs verzier-
tes Becken von Bronze, das zufolge der lateinischen In-
schrift im J. 1420 von einem Meister Jakob nach der
Form des Joh. Freudental gegossen ist. Dieser wird
Joh. Freudental genannt und als Rothgiefser aus Nürn-
berg bezeichnet auf einer mit Wappen verzierten Glocke
in der Marienkirche zu Krakau, welche 1453 gegossen
wurde. Auch die große Sigmundglocke daselbst, wel-
che 12 Ellen im Umkreis misst, 40,000 (poln.) Gulden
kostete und mit dem Bildnisse K. Sigmund's I. geziert
ist, ward, nach der Inschrift, auf dessen Befehl von einem
Nürnberger, Joh. Beham, der seit 1520 in Krakau an-
sässig war, ausgeführt. — Bekannt ist ja auch, dafs

Hans Dürer, Bruder des berühmteren Albrecht, nach Po-
len auswanderte und dort zum Hofmaler ernannt wurde.
Wie wir aus mündlichen Mittheilungen wissen, hat der-
selbe, während bisher nichts Weiteres über seine Thätig-
keit bekannt war, ein Zimmer im alten Königsschlösse
zu Krakau, das die polnische Bezeichnung für Hüh-
nerfufs führt, ausgemalt, worüber die Rechnungen vor-
handen sind. Auch der andere Bruder Albrechts, An-
dreas, der Goldschmied, wandte sich eine Zeit lang nach
Krakau. — Bekannt ist nicht weniger, wie die Haupt-
thätigkeit des Veit Stofs sich über Polen erstreckte.
Ist es auch noch immer zweifelhaft, ob dieser von Na-
tion ein Deutscher gewesen — denn unseren indirecten
Beweisen für seine Herkunft*) setzt man drüben direkte
über seinen Geburtsort**) entgegen —, so hatte er doch
einen Gehilfen oder Mitarbeiter, der ebenfalls ein ausge-
zeichneter Künstler und seinem Namen nach unzweifelhaft
ein Deutscher war. Ist der Baldachin über dem Grab-
male des Casimir Jagello auch nach Zeichnungen des
Veit Stofs gefertigt, so ist dessen Ausführung doch der
Art, dafs obige Aussage vollkommen gerechtfertigt wird.
Der Künstler hat an einem der Kapitale, auf dem Schilde
des Goliath sich genannt. Przedziecki in seinem unten
angeführten Werke nennt ihn Joreg Hueber; die ge-
nau copierte Inschrift ist aber diese:

EOREG·HVEBER·VOI·

Der Schluss der Inschrift ist undeutlich. Mit welchem
Grunde dem Künstler Passau als Geburtsort zuerkannt
wird, vermögen wir nicht zu beurtheilen. E.

*) Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs von Joseph
Baader, k. Archivconservator. Zweite Reihe. S. 44.

**) Wzory sztuki sredniowiecznej i z epoki odrodzenia po
koniec wieku XVII. w Dawnój polsce. Wydawane przez
Alexandra Przedzieckiego i Edwarda Rasta-
wieckiego. Zeszyty V. i VI.

Zur Criminaljustiz der Nürnberger*).

Mitgetheilt von Jos. Baader, Archivconservator, in Nürnberg.

1378. Der Rath und Andere lassen streifen auf Ep-
pelin von Gailingen und seine Spießgesellen, die in die-
sem Jahre ungemein rührig sind und viele Kaufleute und
Bürger niederwarfen. Zwei Knechte Eppelin's wurden ge-

*) Aus dem kgl. Archive in Nürnberg.

Staats-
anstalten.
Rechtsschutz.
Gerichts-
verfahren

fangen, einer zu Onolzbach, der andere zu Warberg; sein Knappe und Diener wird in Herrieden hingerichtet. Nürnberg bezahlt die Kosten hiefür im Betrage von 22 ₰ 1 Schilling Haller.

Der Rath läßt streifen nach den „vngelaubigen leuten“ (Zigeunern?) und mehrere derselben in's Loch legen. Eine Frau wird verbrannt „von irs vngelaubens wegen.“

Der Aufsezer wird gefangen und auf Andringen des Raths auf der Veste Rothenberg gehängt.

1389. Eine Frau will einen Juden ermorden und verwundet ihn. Sie wird deshalb lebendig begraben.

1392. Eine Frau wird wegen Zauberei in's Loch gelegt und auf einer Leiter vor den Kirchthüren ausgestellt.

1396. L. Wirt wird in's Loch gelegt und erwürgt sich daselbst. Als Selbstmörder wird er durch den Züchtiger verbrannt.

1422. Einem Schusterknechte, der eine Frau gestochen hat, wird eine Hand abgeschlagen.

1423. Heinz Glaser wird durch die Stirn gebrannt, weil er durch seine Knechte die Fenster am Chore bei den Karthäusern und zu St. Elisabeth einwerfen liefs, damit man ihm dieselben wieder zum Machen gebe. Die Knechte werden durch den Züchtiger mit Gerten aus der Stadt geschlagen.

1434. Hansen von Amberg des Taschners Frau wird durch den Züchtiger „von Zauberei wegen“ ein Zipfel aus der Zunge geschnitten.

1435. Die Hefnerin und Jacob Pewtlerin werden durch die Stirn gebrannt, von Zauberei wegen.

Dem Ulrich Swarl werden durch den Züchtiger zwei Finger abgeschlagen, weil er in die Stadt, die ihm verboten war, hineingegangen, ehe die Jahre seiner Verbannung aus waren.

1436. Ein Jude kömmt wegen Dieberei in's Lochgefängniß. Man will ihn rechtfertigen (d. i. gerichtlich verfolgen, prozessieren), er aber läßt sich im Loch taufen und wird dem Pfarrer zu St. Sebald überliefert.

1438. Dem Büttel Hanns Hartlieb werden die Augen ausgestochen, weil er der von Nürnberg Leute verathen und hingeben wollte. Der Lochhüter, der Züchtiger und der Löwe erhalten für ihre Mähe 7 ₰ 1 β.

1440. Die Haberstroyn, die schon dreimal wegen Dieberei gestraft und „beim Halse“ aus der Stadt gewiesen worden, kömmt abermals in die Stadt und stiehlt. Es werden ihr beide Augen ausgestochen und sie wird neuerdings beim Halse aus der Stadt gewiesen.

Der Schulklopfer der Juden wird von gefährlicher Alchemie wegen in's Loch gelegt und vom Züchtiger durch die Stirn gebrannt.

Abgehauene rechte Hände.

Von W. Schmidt, kgl. pr. Appellationsgerichtsrathe, in Arnberg.

(Schluß.)

Ich lasse hier die Chronik des Klosters Wedinghausen mit der Ueberschrift „Monasterium Arnbergense seu Wedinghusanum, conscriptum 1720“ selbst sprechen, indem ich wörtlich den Sectio 3 befindlichen Artikel „de manu B. Richardi sacerdotis Wedinghusani“ wiedergebe:

„Circum annum 1190 in ecclesia Wedinghusana floruit religiosus quidam Richardus nomine, cognomento Anglicus, qui magnae eruditionis ac pietatis, cum plurima conscripsisset volumina mercedem laboris sui accepturus in coelo cum nota sanctitatis obiit 30. Decembris, cujus manus dextra vigesimo a morte anno tam vivida reperta est et illaesa, ac si recenter de corpore animato praescisa fuisset. Erat enim divinae providentiae congruum manum illam a putrefactione praeservare, quae ad salutem fidelium atque in divinis laudibus semper extiterat operosa, ita fere biblioth. Praemonstr. lib. 2 allegans Caesarium lib. 12^{mo} et chronicon Praemonstr. Huberti Myraei, et Hagiologium Abbatis van der Sterre.

Contigit autem circa annum Christi 1582 ecclesiam Wedinghusanam praetioso hoc thesauro privari; nam reduces tum temporis ex dispersione illa, quam sub Thruchsiano bello passi fuerant, filii religiosi fratres Wedinghusani ad suam ecclesiam cernentes eversa altaria, abreptos calices, ac reliquiarium illud insigne, quod ad fornitem usque P. M. Abbas Adrianus Tutell extrui curaverat, ad fundum usque dejectum reliquias sacras dispersas sub ista ecclesiae suae tam misera facie summo pere lugebant super hoc, quod omnes in reliquias praetiosissimam quam habuerant manum, nimirum B. quondam fratris Richardi supradicti ab anno 1190 usque ad annum 1582 hoc in loco pie asservatam.

De hac manu nonnulli auctores referunt, uti sequitur: Caesarius Heisterbaccensis lib. 12^{mo} Cap. XLVII sic habet:

In Arnberg monasterio ordinis Praemonstr., sicut auctori a quodam sacerdote ejusdem congregationis, scriptor quidam erat Richardus nomine, Anglicus natione; hic plurimos libros in eodem coenobio manu propria conscripserat mercedem sui laboris praestolans in coelis. Hic cum fuisset defunctus et in loco notabili sepultus, post viginti annos tumba ejus aperta manus ejus dextra tam integra et tam vivida est reperta, ac si recenter de corpore animato fuisset praecisa, reliqua caro in pulverem redacta fuit in testimonium tanti miraculi, manus ea-

dem usque hodie in monasterio reservatur. Bene erat manus pennata, id est, opus ejus charitate informatum. Appollonius: satis deus ostendit in instrumento, quanto fuerit merces laboris in coelo. Caesarius.

Similia inveniuntur in libro, cui titulus: Mariae Stamm-buch. Scriptor vitae S. P. Norberti Petrus de Waghenare in suo opusculo de personis ex ordine Praemonstratensi sanctitate illustribus sic commemorat: B. Richardus Anglicus in coelum ex solo evolavit 30. Decembris circa annum 1190; ejus defuncti dextra, quam in conscribendis variis voluminibus egregie occupaverat, vigesimo post mortem anno integerrima prorsus fuit reperta, et inter sacras Sanctorum reliquias honorifice adservata.

Ex Myraeo. Idem auctor refert: B. Richardus cognomento Anglicus scripsit in canonem missae librum unum, de computo ecclesiastico librum unum, de mysteriis sacris librum unum, de vita Sanctae Ursulae virginis et Martyris librum unum.

Sodann folgt eine informatio pro posteris circa manum theca inclusam.

Nachdem endlich in lateinischer Sprache die obige Geschichte der Hand des seligen Richardus wiederholt und zugleich hinzugefügt worden ist, dafs im Jahre 1714 der Prälat Norbertus Bicker die durch den vom katholischen Glauben abgefallenen Erzbischof, Grafen Truchsefs von Cöln zerstreuten Reliquien der Wedinghauser Kirche habe sammeln lassen, bei welcher Gelegenheit die Hand des seligen Richardus wieder aufgefunden sei, wird folgendes Attest ausgefertigt:

„Porro inventa manus haec non quidem est viridi amplius coloris, neque carnosa, sed cutem habet coloris fuscii carnemque induratum: digitos tamen omnes in suo ordine ac situ dispositos, quare habere solet manus scribentis calamo actualiter applicata, quin et fibras, quae via, quo ordine ducantur, videre licet, uti et muscolum etiam infra pollicem. In quorum omnium fidem annotationem hanc nostram subscripsimus, et in tumba manum illam deposuimus anno 1718 die 23 Octobris in ipso festo S. S. Reliquiarum; ita testamur:

F. Carolus Berg, Abbas.

F. Hermannus Aschenberg, Prior ibidem.

F. Casparus Leine, Superior et pastor ibidem.

F. Laurentius Synn, olim Cellarius nunc senior.

F. Wernerus Finke, subsenior.

F. Fridericus Hense, cellarius.

F. Wilh. Lange, professor philosophiae emeritus.

F. Gilbertus Stummel, professor Rhetorices emeritus.

F. Josephus Frisse, sacrista et cantor.

F. Godofredus Sutorius, lector Theologiae et magister Novitiorum.

F. Norbertus Schmitmann, professor Philosophiae.

F. Theodorus Stockhausen, succentor.

F. Adolphus Weise, professor syntaxeos.

F. Henricus Allenhoff, professor Rhetorices.

F. Anno Menge, professor secundae.

F. Jões Rinhoff, professor Poetics,

omnes sacerdotes,

minus necessarium reputantes nomina juniora.“

Es ist allerdings auffallend, dafs in einem Umkreise von einigen zwanzig Stunden in Westfalen vier mumienartig eingetrocknete Hände, zwei von ihnen in Klöstern oder Klostermauern, vorgefunden sind und bei einer jeden eine andere Legende im Umlauf ist. Drei von ihnen sollen Verbrechern angehört haben und der Nachwelt zur Warnung unverwest geblieben sein, während von der vierten Hand durch mehrfache Urkunden festgestellt wird, dafs sie einem frommen Mönch angehört habe, der lange vor Erfindung der Buchdruckerkunst diese Hand gebrauchte, um heilige Bücher zusammenzuschreiben. Es ist zugleich beachtenswerth, dafs nach der Tradition die vorgefundenen Hände bald zur Strafe für begangene Verbrechen, bald zur Belohnung für gesammelte Verdienste der Verwesung nicht unterworfen worden sind. Eine nähere Forschung über den wahren Sachverhalt dürfte zu empfehlen sein, indem hierdurch vielleicht noch ein Licht über die Sittengeschichte früherer Jahrhunderte verbreitet würde. Meines Erachtens wären Urkunden aus alten Kloster-Archiven bei diesen Forschungen von entschiedenem Werthe.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Aualt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Wir haben unsere diesmalige Chronik mit einem Berichte über die am 27. October stattgefundene außerordentliche Conferenz des Verwaltungsausschusses zu beginnen. Zu Folge rechtzeitig ergangener Einladung hatten sich an diesem Tage außer dem Lokalausschusse, der durch seinen Obmann, Herrn Advokaten Merck, und die Herren Dr. Baierlacher, Dr. Beckh, Prof. Dr. Dietz, Advokat Korte, Prof. Dr. Joach. Meyer und Dr. Zehler vertreten war, von den auswärtigen 18 Mitgliedern des Verwaltungsausschusses zwölf eingefunden, nämlich die Herren Prof. Dr. Fickler aus Mannheim, Dr. E. Förster aus München, Prof. Dr. Gengler aus Erlangen, Prof. Dr. Hafslor aus Ulm, Prof. Dr. Hefner-Alteneck aus München, Dr. Landau aus Kassel, Frhr. v. Ledebur aus Berlin, Prof. Dr. Lindenschmit aus Mainz, Dr. Frhr. v. Löffelholz aus Wallerstein, Prof. Dr. Maßmann aus Berlin, Prof. Dr. Rud. v. Raumer aus Erlangen und Prof. Dr. v. Ritgen aus Gießen. Die Versammlung ersuchte zunächst den Dr. Frhrn. v. u. z. Aufsefs, neben seinen sonstigen Rechten und Pflichten als Ehrenvorstand, auch Sitz und Stimme im Verwaltungsausschusse anzunehmen, welcher Aufforderung derselbe sofort nachkam. Zum ersten Vorstände erwählte man hierauf einstimmig den ehemaligen Professor an der Universität zu Jena, Herrn geheimen Justiz- und Oberappellationsgerichtsath Dr. Michelsen. Wir hoffen, in Balde auch die Annahme dieser, das fernere Gedeihen unserer nationalen Anstalt verbürgenden Wahl berichten zu können. Von der gleichfalls auf der Tagesordnung stehenden Wahl eines II. Vorstandes wurde vor der Hand, und gewifs mit vollem Rechte, abgesehen, da man der Ansicht war, dafs hiebei die Mitwirkung und Zustimmung des neuen I. Vorstandes unentbehrlich sein dürften. Ferner wurde beschlossen, den Lokalausschufs für den Fall, dafs die Stelle des I. Vorstandes bei Austritt des gegenwärtigen Vorstandes, Herrn Dr. Freih. v. Schreckenstein, noch nicht wieder besetzt sein sollte, zu beauftragen, den Herrn Ehrenvorstand zu ersuchen, von da ab bis zur Uebnahme der Geschäfte durch den erwählten neuen Vorstand die Vertretung des Directoriums zu übernehmen. Herr v. Aufsefs erklärte sich sofort eventuell bereit, diesem Wunsche zu entsprechen. Schliesslich drückte die Versammlung dem Herrn Ehrenvorstande für seine vielfältigen Verdienste um das Museum, sowie auch dem Herrn Obmann für die umsichtige Leitung der Sitzung ihren Dank aus und trennte sich in der freudigen Zuversicht, die Zukunft unseres nationalen Instituts auch fernerhin gesichert zu sehen.

Außer den bereits in der letzten Nummer dieses Blattes genannten haben uns bis jetzt noch folgende Herren durch Annahme der auf sie gefallenen Wahl in den Gelehrtenaus-

schufs und die Erklärung erfreut, in den beibemerkten Fächern das Museum unterstützen zu wollen:

- Adler, F., königl. Baumeister, in Berlin: Kunst und Technik, wie auch Geschichte der Kunst;
 Erk, Ludwig, in Berlin: deutsches Volks- und Kirchenlied, besonders in musikalischer Beziehung.
 Hagen, Dr. Karl, Professor der Geschichte an der Hochschule in Bern: Geschichte der zweiten Hälfte des 16. und der ersten des 17. Jhdts.;
 Hanssen, Dr. G., Professor an der Universität zu Berlin: Geschichte des deutschen Agrarwesens.
 Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Fürst Friedrich Karl von, Durchlaucht, zu Kupferzell: Sphragistik und Heraldik;
 Jahn, Albert, eidgen. Bibliothekar, in Altenberg bei Bern: schweizerische Alterthums- und Sagenkunde, Diplomatik, Geschichte und Topographie;
 Rieger, Dr. Max, in Darmstadt: deutsche Sprache und Literatur der älteren Zeit;
 Schwarz, Dr., Dekan, in Böhmekirch: christliche Archäologie und Kunst, vorzugsweise Schwabens.

Weiteren Erklärungen haben wir noch entgegenzusehen.

In der Sitzung des hiesigen Magistrats vom 16. Oct. wurden dem Museum die beim deutschen Sängerkongresse in Nürnberg als Dekorationen benutzten Gemälde, welche Eigenthum der Stadt Nürnberg sind, zur Aufbewahrung überwiesen. Sie werden mit Genehmigung des Magistrats vorläufig auf dem Boden der Karthäuserkirche niedergelegt werden, bis für passende Aufstellung eine Räumlichkeit in der Karthause gefunden oder geschaffen sein wird. An Geschenken, die uns im letzten Monate zugeflossen, haben wir das der F. A. C. Prestel'schen Kunsthandlung in Frankfurt a. M. hervorzuheben, die uns 88 Blätter aus J. G. Prestel's Werken überließ und durch diese Gabe unsere Kunstsammlung in bedeutender Weise bereicherte. Weiter erhielt unsere Kunstsammlung einen sehr werthvollen Zuwachs durch die Freigebigkeit der Frau v. Venningen, geb. Freiin Specht von Bubenheim, die dem Museum ein sehr altes geschnitztes Kästchen, einen schönen, alten steinernen Krug und verschiedene Ausgrabungen aus dem Lindheimer Hexenthurme (Großherz. Hessen) zum Geschenke machte.

Wie bereits früher (in Nr. 7 d. Bl.) mitgetheilt worden, hat sich das Museum an sämtliche Universitäten Deutschlands und der Nachbarländer gewendet, um einen Austausch der beiderseitigen Druckschriften einzuleiten. Als Ergebnis dieser Gesuche können wir jetzt berichten, dafs nachstehende Universitäten dieses Tauschanerbieten angenommen haben

und bereits bedeutende Zusendungen von akademischen Schriften, namentlich auch von Dissertationen historischen Inhalts erfolgt sind. Diese Universitäten sind: Breslau, Dorpat, Erlangen, Freiburg, Gießen, Greifswald, Halle-Wittenberg, Heidelberg, Jena, Königsberg, Marburg, Tübingen, Würzburg und Zürich.

Hoffentlich werden uns in nächster Zeit auch noch die übrigen durch freundliche Zusage erfreuen.

Den Buchhandlungen, die das Museum durch Ueberlassung ihrer einschlägigen Verlagsartikel unterstützen, sind neuerdings beigetreten:

561. Herzfeld u. Bauer, Buchh., in Wien.

562. Jägermayer, Gustav, u. Comp., Buchh., in Wien.

563. Prechter, Aug., Buchh., in Neuburg a. d. D.

564. Richter's, J. M., Verlag in Würzburg.

Neue Pflögschaften wurden errichtet in:

Andernach, Auenheim (Baden), Aurich (Hannover), Beerfelden (Großherz. Hessen), Budweis, Bromberg, Gr. Beeskerek (Ungarn), Eisleben, Freiburg i. Br., Göppingen (Württemberg), Meerane (Sachsen), Montabaur (Nassau), Neuhaus a. d. Oste, Neutitschein (Böhmen), Nürtingen (Württemberg), Philippsburg, Ramsau (Obersteierm.), Rastadt.

An Geldbeiträgen wurden während des letzten Monats gezeichnet:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von der Stadt Treuen (Sachsen) 1 fl. 45 kr. (einn.); von den württembergisch. Kapiteln Deggingen 5 fl. (einn.), Leutkirch 10 fl. und Oberndorf 10 fl. (einn.) und von den Turnvereinen zu Bayreuth 5 fl., Glauchau (Sachsen) 3 fl. 30 kr. und Straubing 2 fl.

Von **Privaten**: Absberg (Pflögsch. Pleinfeld): Pfarrer St. Zachmeier 1 fl.; Altmorschen (Pflögsch. Fulda): Domänenpächter Otto Wittmer 1 fl. 45 kr.; Auma (Pflögsch. Triptis): Dr. Pazschke, Apotheker, 35 kr., Dr. med. Röhl, Amtsphysikus, 1 fl. 45 kr., Rechnungsamtmann Seydel 1 fl. 10 kr.; Berlin: Kaufmann William Schönlanck 3 fl. 30 kr.; Bonn: Dr. J. K. Halskarl 3 fl.; Braunfels: Kreisgerichtsrath A. Stephan 1 fl. 45 kr.; Budweis: Privatier W. Rosenauer 5 fl.; Forstwolfersdorf (Pflögsch. Triptis): Pfarrer Schwender 1 fl. 10 kr.; Frankfurt a. M.: Kunsthändler Anton Bär 1 fl., H. H. Goldschmidt, Rentier, 1 fl.; Havre: Kaufmann L. Kraufs 3 fl. 30 kr.; Leipzig: Professor Dr. H. Brandes 3 fl. 30 kr.; Lindheim (Pflögsch. Büdingen): Freifrau v. Venningen, geb. Freiin Specht v. Bubenheim, 10 fl.; Ludwigsburg: v. Breuning, Oberlieut. im k. w. 4. Inf.-Reg., 1 fl. 45 kr.; Marktbreit: Kaufmann Fischer 1 fl.; Miesitz (Pflögsch. Triptis): Landkammerrath Thümmeler, Rittergutsbesitzer 1 fl. 10 kr.; Nürnberg: Schneidermeister Hellmuth 1 fl., Professor Gottfried Herold 1 fl., Joh. Gg. Kimmel, Buntpapier- u. Goldbortenfabrikant, 1 fl., Kolb, Lithograph u. Steindruckereibesitzer, 1 fl. 45 kr., Friedrich von Oelhafen, qu. Revisionsbeamter 2 fl. 30 kr.; Oberpöllnitz (Pflögsch. Triptis): Rittergutsbesitzer Aster 5 fl. (einn.); Pleinfeld: Fr. Mayr, k. Bahnexpeditor, 1 fl.; Riga: Dr. med. Geertz 1 fl. 45 kr., Emil von Klein, Reg.-Assessor, 25 fl. (einn.); Röttenbach (Pflögsch. Pleinfeld): Pfarrer J. N. Eichenseer 1 fl.; Schwarzbach (Pflögsch. Triptis): Pfarrer Sorge 35 kr.; Stirn (Pflögsch. Pleinfeld): Pfarrer J. Sefsler 1 fl.; Triptis: Apotheker Hildemann 35 kr., Bürgermeister Schmidt 35 kr., Gerichtsdirektor Trainer 1 fl. 10 kr.; Wittenberg: Justizrath Rostoski 17 fl. 30 kr. (einn.)

Für die Sammlungen giengen neuerdings, wie wir dankend bescheinigen, folgende Geschenke ein:

I. Für das Archiv.

Wagler, Amtmann, in Nürnberg:

2448. Brotraitung zu Nürnberg v. J. 1671. Pap.

Urban v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger:

2449. 15 Copien von Mandaten von Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolf II. 1528 bis 1592.

2450. Schreiben des Pfalzgrafen Carl Gustav bei Rhein. 1649. Gleichz. Pap.-Abschr.

Anton Nitsch, Buchhändler, in Brünn:

2451. Lehenbrief des Pfalzgrafen Heinrich zu Kärnthen. 1410. Pgm.

2452. Gerichtsbrief der Stadt Breslau. 1512. Pap.

2453. Vormundschftsbrief, ausgestellt von der Reichsstadt Schwäb. Gmünd. 1523. Pgm.

Dr. Lenz, Generalsuperintendent, in Blankenburg:

2454. Lehrbrief für J. Bußmann aus Ratzeburg. 1740. Pgm.

J. W. Fritzsch, Bürgermeister, in Zimmerwalde:

2455. Notaratsinstrument zur Rechtfertigung des Hofmeisters Rudolf v. Bunau. 1513. Pgm.

2456. Schuldbrief des O. Moltke zu Woltkow. 1588. Pgm.

II. Für die Bibliothek.

Ottomar Vierling, Buchhandl., in Görlitz:

12,836. v. Gersdorf, Horizonte der Landeskronen. 1852. qu. 8.

12,837. D. Landeskronen bei Görlitz. 2. Aufl. 1861. 8.

Se. Maj. König Georg V. v. Hannover:

12,838. Oeuvres de Leibniz, publiées par Foucher de Careil; Tome IV. 1862. 8.

Graf Ferdinand zu Isenburg u. Büdingen, Erl., in Wächtersbach:

12,839. Fischer, Geschlechts-Register der uralten deutschen Reichsständ. Häuser Isenburg, Wied u. Runkel. 1775. 2.

Dr. Theodor Wiedemann in Wien:

12,840. Ders., d. Nekrologien des Domstiftes Salzburg. 1861. 8. Sonderabdr.

12,841. Ders., Nekrologium des ehemal. Klosters Oberalteich in Niederbayern. 1862. 8. Sonderabdr.

Dr. H. Wuttke, Univers.-Professor, in Leipzig:

12,842. Liebert, Ludwig Uhland. 1857. 8.

Ernst Kelchner, Amanuensis d. Stadtbibliothek, in Frankfurt a. M.:

12,843. Ders., drei Frankfurter Schützenfeste. 1862. 8.

K. G. Ritter v. Schulthefs-Rechberg, Obrist-Lieutenant a. D., in München:

12,844. Ders., Thaler-Cabinet; 3. Bnd., 1. Abth. 1862. 8.

J. C. Hofrichter, k. k. Notar, in Windisch-Graz:

12,845. Ansichten a. d. Steiermark; 13., 17. u. 18. Hft. qu. 4.

Ferdin. Enke's Verlagshandl. in Erlangen:

12,846. v. Maurer, Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe u. d. Hofverfassung in Deutschland; I. Bd. 1862. 8.

Friedr. Brandstetter's Verlagshandl. in Leipzig:

12,847. Kröger, norddeutsche Freiheits- u. Heldenkämpfe; 3 Thle. 1854—56. 8.

Aug. Hesse's Buchhandl., in Gratz:

12,848. v. Gebler, Geschichte d. Herzogth. Steiermark. 1862. 8.

Carl Schröder & Comp., Buchh., in Kiel:

12,849. Hölty, Ostseebilder u. Balladen. 1862. 8.

Senat der Universität Freiburg i. Br.:

12,850. Albrecht, de singularibus academiae Albertinae in alias quamplures meritis. 1808. 4. Progr.

12,851. Mertens, memoria Tob. Paurmeisteri. 1809. 4. Progr.

- 12,852. Klüpfel, de vita et scriptis Conr. Celtis Pr. P. I et II. 1827. 4.
- 12,853. Schreiber, de Germanorum vetustissima quam Lambertus clericus scripsit Alexandreide. 1828. 4.
- 12,854. Perleb, de horto botanico Friburgensi. 1829. 4.
- 12,855. Zell, de studio graecarum latinarumque literarum quale per saec. XV et XVI in academia Alb.-Ludov. vigit. 1830. 4.
- 12,856. Schreiber, d. Stifter des Hauses zum Frieden etc. 1830. 4.
- 12,857. Ders., Melchior Fattlin, zweiter Stifter des sogen. Karthäuser-Hauses. 1832. 4.
- 12,858. Ders., Matth. Hummel im Bach. 1833. 4.
- 12,859. Ders., d. älteste Verfassungsurkunde der Stadt Freiburg. 1833. 4.
- 12,860. Ders., Joach. Mynsinger v. Frundeck. 1834. 4.
- 12,861. Amann, praestantiorum aliquot codicum mss. qui Friburgi servantur, ad jurisprudentiam spectantium notitia, fasc. I et II. 1836—37. 4.
- 12,862. Schreiber, Heinr. Loriti Glareanus. 1837. 4.
- 12,863. Werk, d. collegium sapientiae in Freiburg. 1839. 4.
- 12,864. Schreiber, d. ehernen Streitkeile. 1842. 4.
- 12,865. Ders., d. Feen in Europa. 1862. 4.
- 12,866. Vogel, liter.-histor. Notizen über Vinc. v. Beauvais. 1843. 4.
- 12,867. Woringen, einige Worte z. Vertheidigung der Alberto-Ludoviciana. 1846. 4.
- 12,868—12,903. 36 weitere akadem. Schriften. 1807—1857. 2., 4. u. 8.
- Ottmar Schönhuth**, Pfarrer, in Edelfingen:
- 12,904. Ders., d. Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Badens u. d. Pfalz. Lief. 11 u. 12. 8.
- Müller**, Pfarrer, in Pleinfeld:
- 12,905. Ryff, warhaftige, gewisse, vnd vnbetrüglige vnderweisung, wie alle Tröum erklärt, vndd außgelegt werden sollen. 1540. 8.
- 12,906. Auflegung der verborgenen weyssagung Dr. Joh. Carionis. 1546. 8.
- Jos. Sulzer**, Professor am bischöfl. Seminar in Trient:
- 12,907. Bellvs, österreichischer Lorbeerkrantz, 2 Thle. 1626—27. 2.
- 12,908. Sulzer, dell' origine e della natura dei dialetti comunemente chiamati romanici etc. 1855. 8.
- 12,909. Ders., l'urna di S. Vigilio. 1860. 8.
- 12,910. Ders., spiegazione degli evangelj. 2. ed. 1862. 8.
- 12,911. Ders., archeologia. 1861. 8. Sonderabdr.
- Historischer Verein für Krain** in Laibach:
- 12,912. Ders., Mittheilungen; Juli—Dec. 1861. 4. 2 Ex.
- Manuel Raschke**, Gymnasiallehrer, in Teschen:
- 12,913. Ders., Proben u. Grundsätze der deutschen Schreibung auß fünf Jahrhunderten. 1862. 8.
- Ungenannter** in Nürnberg:
- 12,914. Geschichts-, Geschlechts- u. Wappen-Calender a. d. J. 1751. 8.
- 12,915. Hume, Geschichte v. England; 1. u. 2. Bd. 1767. 4.
- 12,916. Abbildungen zu Brüggemann's Convers.-Lexicon. 8.
- G. Simon**, Dekan, Hofprediger u. Oberpfarrer, in Michelstadt:
- 12,917. Ders., zur Geschichte des deutschen Jagd- u. Forstwesens im Mittelalter. 8. Sonderabzug.
- Ign. Petters**, Gymnasiallehrer, in Leitmeritz:
- 12,918. (Ders.), über d. Ansprüche der Deutschen an d. Gymnasien Böhmens. 1862. 8.
- Dr. Gust. Lotz** in Erlangen:
- 12,919. Ders., d. Pfarrei Mupperg. 1843. 8.
- Dr. Ernst Hauschild**, Universitäts-Professor, in Basel:
- 12,920. Ders., Blicke in die Geschichte der neueren Tonkunst. 1849. 8.
- 12,921. Ders., über d. sogen. rhythm. Choral. 1854. 8.
- Dr. Franz Dietrich**, Universitäts-Professor, in Marburg:
- 12,922. Ders., historia declinationis theotisca primariae. 1859. 4.
- 12,923. Ders., commentatio de Kynewulfi poetae aetate. 1860. 4.
- 12,924. Ders., de inscriptionibus duabus runicis. 1862. 4.
- 12,925. Ders., die Aussprache des Gothischen. 1862. 8.
- Ottmar Schönhuth**, Pfarrer, in Edelfingen:
- 12,926. Creutz-Büchlin Sigm. Grauen v. Hohenlohe. 8.
- 12,927. Schliz, Beiträge zu den Rechtsquellen in Dorfs- und bauerlichen Verhältnisse. 1853. 8.
- Dr. Fr. Joseph Schwarz**, Dekan, in Böhmerkirch:
- 12,928. Ders. u. Laib, Studien über die Geschichte des christl. Altars. 1857. qu. 4.
- 12,929. Kirchenschmuck etc., hrsg. v. Laib u. Schwarz; 8.—10. Bd. 1860—61. 8.
- Jos. Diemer**, Vorstand der k. k. Universitäts-Bibliothek, in Wien:
- 12,930. Genesis u. Exodus nach d. Milstätter Handschrift hrsg. v. Diemer. 2 Bde. 1862. 8.
- Benedikt Greiff**, Bibliothekar, in Augsburg:
- 12,931. Ders., zu Wernher's Marienleben. 1862. 8. Sonderabdr.
- K. Aug. Wolf**, Pfarrer, in Klingenthal:
- 12,932. Ders., geschichtl. Nachrichten über d. Klingenthaler Kirchspiel; 2. Heft. 1862. 8.
- F. S. Eiselin**, Stadtrechner, in Thiengen:
- 12,933. Ayer, histor. Processus juris. 1604. 2.
- 12,934. Höfliches vnd vermehrtes Complementier-Büchlein. 1650. qu. 8.
- 12,935. New vermehrtes Trincier-Büchlein. 1650. qu. 8.
- 12,936. Feyerl. Uebersetzung der kaiserl., kön. auch herzogl. österr. höchsten Leichen aus Basel nach St. Blasien. 1770. 2.
- 12,937. Schilling, Geschlechts-Beschreibung derer Familien v. Schilling. 1807. 2.
- A. Bregenzer's** Buchhandl. in Speyer:
- 12,938. D. Kaiserdom u. s. Gemälde. 8. Aufl. 1861. 8.
- Justus Naumann's** Buchhandl. in Leipzig:
- 12,939. D. Leben der Altväter d. luth. Kirche; hrsg. v. Maurer. II. Bd., 2. Abth. 1862. 8.
- Coppenrath's** Buch- u. Kunsthandlung, in Münster:
- 12,940. Conzen, Geschichte Bayerns. 1. Abthl. 1853. 8.
- 12,941. Janssen, Wibald v. Stablo u. Corvey. 1854. 8.
- 12,942. Balde, Krieg der Frösche und Mäuse; übers. v. Berchem. 1859. 8.
- 12,943. Alpertus v. Metz, zwei Bücher über verschied. Zeitereignisse; hrsg. v. Dederich. 1859. 8.
- Gustav Hempel's** Verlagshandl. in Berlin:
- 12,944. Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters. 3.—7. Lief. 1858—60. 4.
- Karl Aue**, Buch- und Kunsthandl., in Stuttgart:
- 12,945. Beschreibung d. Oberamts Neuenbürg. 1860. 8.
- 12,946. Beschreibung d. Oberamts Nagold. 1862. 8.
- 12,947. Beschreibung d. Oberamts Weinsberg. 1862. 8.
- 12,948. v. Megenberg, d. Buch d. Natur, hrsg. v. Pfeiffer. 1862. 8.
- 12,949. Eisenlohr, deutsche Volksschule und deutsches Sprichwort. 1862. 8.
- 12,950. Stuttgart u. s. Sehenswürdigkeiten. 8.
- J. Kührtmann's** Buchh. in Bremen:
- 12,951. Rose, d. Bremer Wall. 1860. 8.
- 12,952. Woort, plattdeutsche Dichtungen. 1861. 8.
- Dieterich's** Buchh. in Göttingen:
- 12,953. Philologus, hrsg. v. E. v. Leutsch; 19. Jhrg. 1. H. 1862. 8.
- Joh. Jac. Scheel**, Buchh., in Cassel:
- 12,954. Ebert, d. Geschichte d. evangel. Kirche in Kurhessen. 1860. 8.

- 12,955. Hoffmeister, histor.-genalog. Handbuch über alle Linien des hohen Regentenhauses Hessen. 1861. 8.
- E. H. Gummi's** Buchh. in München:
- 12,956. Hellbach, Handbuch d. Rangrechts. 1804. 8.
- 12,957. v. Lang, baier. Jahrbücher v. 1179—1294. 1816. 8.
- 12,958. Jordan, Erinnerungen an Rofsstalls Geschichten und Sagen. 1847. 8.
- Craz & Gerlach** (R. Münnich), Buchh., in Freiberg:
- 12,959. Just, über d. Verhältnisse d. gräfl. Hauses Stolberg gegen d. Churhaus Sachsen. 1801. 8.
- 12,960. Geschichte d. Abendmahlsfeyer d. Protestanten. 1802. 8.
- 12,961. Bidermann, charakterist. Skizze D. G. J. Hüblers etc. 1805. 8.
- 12,962. Fix, d. chursächs. Kirchenstaat vor d. Reformation; 1.—3. Th. 1806—7. 8.
- 12,963. Frisch, Gesch. d. Stiftung u. d. Gedeihens d. Eusebien-Schule in Freyberg. 1814. 4.
- J. C. Hinrichs's**che Buchh. in Leipzig:
- 12,964. Handbuch d. Geographie u. Statistik etc. 7. Aufl. Bd. I, 10. Lief.; Bd. II, 6. Lief.; Bd. III, 6. Lief. u. Bd. IV, 5. Lief. 1862. 8.
- Ph. Wille**, Lehrer in Cölte bei Arolsen:
- 12,965. Ders., de Papollere; Jhrg. 1859 u. 1860. 8.
- Dr. W. Vischer**, Univers.-Prof., in Basel:
- 12,966. 40. Neujahrsblatt f. Basels Jugend. 1862. 4.
- Vofsberg**, geh. Registrar, in Berlin:
- 12,967. Ders., Glogauer Münzen des Mittelalters. 1862. 8. Sonderabdr.
- K. pr. Akademie der Wissenschaften** in Berlin:
- 12,968. Dies., philol. u. histor. Abhandlungen; 1861. 4.
- K. b. Akademie der Wissenschaften** in München:
- 12,969. Dies., Sitzungsberichte; 1862. I, Heft 2 u. 3. 1862. 8.
- Histor. Verein für Niederbayern** in Landshut:
- 12,970. Ders., Verhandlungen; VIII. Bds. 1. u. 2. Hft. 1862. 8.
- Museum Francisco-Carolinum** in Linz:
- 12,971. Dass., 21. u. 22. Bericht etc. 1861 u. 62. 8.
- Foreningen til norske fortidsmindesmerkers bevaring** in Christiania:
- 12,972. Ders., Aarsberetning for 1861. 1862. 8.
- 12,973. Nicolaysen, norske fornlevninger. 1. Heft. 1862. 8.
- 12,974. Norske bygninger fra fortiden; 3. Heft. 2.
- Société archéologique de Namur:**
- 12,975. Dies., annales; t. VII, livr. 2 et 3. 1861—62. 8.
- Universität zu Halle:**
- 12,976. Gombert, de tribus carminibus theotiscis. 1861. 8.
- 12,977. a Bruenneck, de dominio ferarum quae illicite capiuntur. 1862. 8.
- 12,978. Garlipp, de monachi Sangallensis gestis Caroli Magni. 1862. 8.
- 12,979. Gloel, de antiquis Thuringis. Pars I. 1862. 8.
- 12,980. Lambert, de primordiis et incrementis rerum municipalium Germanicarum. 1862. 8.
- Wolf**, Buchdruckereibesitzer, in München:
- 12,981. Münchner Zeitung; Jhrg. 1799, Nr. 3—100. 4.
- 12,982. Baier. Wochenblatt; Jhrg. 1800, Nr. 15—30. 4.
- 12,983. Chur-Pfalz-Baier. Regierungs- u. Intelligenzblatt; Jhrg. 1800, Stck. 14—30. 4.
- 12,984. Kurpfalzbaier. Münchner Staatszeitung; Jhrg. IV, V, VI, 2, VII. 1803—7. 4.
- 12,985. Münchener polit. Zeitung; Jhrg. VIII, 2. — XLIX, 1. 1808—48. 4.
- 12,986. Neue oberd. allgem. Literaturzeitung; I, 2, u. II. Jhrg. 1809—10. 4.
- 12,987. Gesellschaftsblatt f. gebildete Stände; 3. Jhrg. 1813. 4.
- 12,988. Bayer. Staats-Zeitung; Jhrg. 1832, Nr. 1—102. 4. Nebst Bayer. Blätter f. Geschichte etc.
- 12,989. Neue Münchener Zeitung; Jhrg. 1848—62, Nr. 89. 4. Nebst Abendblatt, Jhrg. 1856—62, Nr. 89.
- 12,990. Bayer. Zeitung; Jhrg. 1862, Nr. 89—162. 4. Nebst Morgenblatt.
- 12,991. Unterhaltungsblatt z. neuen Münchener Zeitung; Jhrg. I—III. 1860—62. 8.
- J. A. Tyroff**, Heraldiker, in Nürnberg:
- 12,992. Ders., Wappenbuch d. kön., großh. u. herzogl. sächsischen Staaten; IX. u. X. Bd. 1860 u. 62. 8.
- K. Umlauff**, k. k. Kreisgerichtsrath, in Neutitschein:
- 12,993. Ders., Geschichte v. Neutitschein. 1862. 4. Sonderabz.
- Dr. A. Dietrich**, Direktor u. Profess. d. Gymnasiums zu Hirschberg:
- 12,994. Ders., zur Gesch. d. evang. Gymnas. zu Hirschberg. 1862. 4. Prgr.
- Alb. Jahn**, eidgen. Bibliothekar, in Altenberg b. Bern:
- 12,995. Predigt-Bruchstück. Pgm.-Doppelbl. 13. Jhdt. 8.
- Dr. Georg Landau**, Archivar, in Kassel:
- 12,996. Ders., das Salgut. 1862. 8.
- Dr. Wilhelm Lotz** in Kassel:
- 12,997. Ders., Statistik d. deutschen Kunst d. Mittelalters; 3.—5. Lief. 8.
- Aue's**che Verlagshandl. in Dessau:
- 12,998. Schneider, z. Geschichte d. Currende u. d. Singechors zu Dessau. 1859. 8.
- Helwing's**che Hofbuchhandl. in Hannover:
- 12,999. v. Ompteda, d. Ueberwältigung Hannovers durch die Franzosen. 1862. 8.
- Gustav Heckenast's** Verlag in Pesth:
- 13,000. Liszt, die Zigeuner u. ihre Musik in Ungarn. 1861. 8.
- Meyer's**che Hofbuchhandl. in Detmold:
- 13,001. Brandes, d. neugriech. Sprache u. d. Verwandtschaft der griech. Sprache m. d. deutschen. 1862. 8.
- J. M. Heberle**, Verlagshandl. (H. Lempertz), in Köln:
- 13,002. v. Mering, Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien u. Klöster in d. Rheinlauden; 11. u. 12. Heft. 1858—62. 8.
- 13,003. Kaufmann, Quellenangaben und Bemerkungen zu Simrock's Rheinsagen u. Kaufmann's Mainsagen. 1862. 8.
- H. A. Pierer's** Verlagsbuchh. in Altenburg:
- 13,004. D. Fürstenhäuser Sachsen-Altenburg. 1826. 8.
- 13,005. Huth, Geschichte d. Reichst. Altenburg. 1829. 8.
- Aug. Prechter**, Buchh., in Neuburg a. D.:
- 13,006. Förch, Neuburg u. s. Fürsten. 1860. 8.
- Breitkopf & Härtel**, Verlagshandl., in Leipzig:
- 13,007. Frank, Geschichte d. protestant. Theologie. I. Theil. 1862. 8.
- Dr. G. v. Wyfs**, Univers.-Professor, in Zürich:
- 13,008. Ders., über eine Zürcher-Chronik a. d. 15. Jhdt. 1862. 8.
- Universität Zürich:**
- 13,009—13,186. 235 akadem. Schriften, Dissertationen, etc. 1833—61. 4. u. 8.
- Dr. Gruner**, Superintendent, in Osnabrück:
- 13,187. Abeken, Geschichte d. Kirchen-Reformation in d. Stadt Osnabrück. 1842. 8.
- 13,188. Ders., d. St. Marien-Kirche zu Osnabrück. 1842. 8.
- 13,189. Meyer, d. dritte Jubelfest d. Einführung d. Reformation in d. Stadt Osnabrück. 1843. 8.
- Eduard Focke**, Buch- u. Kunsthandl., in Chemnitz:
- 13,190. Rechenberg, Otfried's Evangelienbuch etc. 1862. 8.
- Urban v. Urbanstadt**, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger:
- 13,191. Notizen zur Geschichte von Buchau, Heinrichsgrün, Schlackenwerth, Tachau etc. Handschr. 1861. 2.
- 13,192. 2 handschr. kais. Mandate v. 1556 u. 1647. 2.
- 13,193. 26 gedruckte kais. Mandate v. 1643—1773. 2.
- 13,194. Zunftartikel der Gürtler, Spängler u. Strumpfwirker; 1772—75. 2.

III. Für die Kunst- und Alterthums- sammlung*).

- M. Raschke**, Gymnas.-Direktor, in Teschen:
4173. Polnisches Dreigroschenstück v. 1593.
Frhr. v. Crailsheim zu Schloß Amerang:
4174. „Succincta Tabula Genealogica Illustratae Domus Lambergianae.“ Copie in Hdschrft.
Dr. G. Lotz in Erlangen:
4175. Ein aus der Luther-Buche bei Altenstein gefertigter Becher.
A. Bregenzer's Buchhandlung in Speyer:
4176. Vordere Façade des Speyerer Domes, Photogr.
Dr. A. Andresen in Leipzig:
4177. Degen v. 18. Jhdt.
Essellen, Hofrath, in Hamm:
4178. Blatt mit Abbildungen bei Beckum ausgegrabener Alterthümer.
F. A. C. Prestel's Kunsthandlung in Frankfurt a. M.:
4179. 88 Blätter aus J. G. Prestel's Werken facsimilirter Handzeichnungen.
A. Kreling, Direktor der Kunstschule in Nürnberg:
4180. Frankfurter Händleins-Heller.
Barth, Lehrer, in Zeilitzheim:
4181. 4 Papiersiegel v. 14., 16. u. 17. Jhdt.
N. Urban v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkskommissär, in Eger:
4182. Stammbaum der Zedwitz, Hdschrft.
4183. Situationsplan, Fdzch. v. 1797.

*) In voriger Nummer des Anzeigers ist der Name des Geschenkgebers von Nr. 4135—63 im Verzeichnisse, Sp. 338, wie in der Chronik des Museums, Sp. 330, in v. Both zu berichtigen.

4184. 13 ältere und neuere Papier- und Lacksiegel.
Simon, Decan, in Michelstadt:
4185. 2 kl. Silbermünzen aus dem 17. u. 18. Jhdt.
Dr. med. Fritschi in Radolfszell:
4186. Bruchstück, eines verzierten Steinhammers, gef. bei Marktelfingen.
Freifrau v. Vennigen, geb. von Specht-Bubenheim, in Lindheim:
4187. Geschnitztes Holzkästchen v. 15. Jhdt.
4188. Steinkrug, wahrscheinlich v. 14. Jhdt., aus dem Lindheimer Hexenthurm.
4189. Ein mit Silber ausgelegter Sporn v. 16. Jhdt.
4190. Verschiedene kleinere Ausgrabungen a. d. Lindheimer Hexenthurm: ein Bronzegefäß, Sporn, Dolch u. s. w.
Peter Ritter v. Chlumecky, k. k. Archivdirector, in Brünn:
4191. Generalkarte des russischen Reiches, herausgegeben v. F. A. Schrämbel, 1792.
4192. Generalkarte v. Portugal u. Spanien, von dems., 1790.
4193. Generalkarte von England, Irland und Schottland, von dems., 1787.
Körber, Zimmermeister, in Nürnberg:
4194. Nürnberger Silbermünze v. 1622.
J. Fritsch, Bürgermeister, in Zinnwald:
4195. 5 Lackabdr. von böhm. Siegeln des 16. u. 17. Jhds.
Dr. Samwer, geh. Regierungsrath, in Gotha:
4196. 2 photogr. Abbildungen einer alten plastischen Arbeit zu Gotha.
Kurt Graf von Degenfeld-Schonburg zu Eybach bei Geislingen:
4197. 5 Porträts aus der Familie der Reichs-Freiherrn und Grafen von Degenfeld, in Kpfstch., Schwarzk. u. Photogr.
A. Stegmann, Gymnasiallehrer, in Kempten:
4198. 2 schwäb. Bracteaten.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen des historischen Vereins für Krain: Redigirt von August Dimitz. Sechzehnter Jahrgang. 1861. Juli — December. Laibach, 1861. 4.

Urkunden-Regesten aus dem gräflich Auersperg'schen Archiv in Auersperg. (Forts.) — Urkunden-Regesten aus dem Archiv des Schlosses Ortenegg. — Urkunden-Regesten aus dem Archiv des Schlosses Galleneegg. — Primus Truber's Denkmal in Derendingen. — Beiträge zur Reformations-Geschichte Krain's, aus Archivalien chronolog. zusammengestellt durch P. v. Radics. — Urkunden-Regesten zur Geschichte Krain's, mitgeth. v. Dr. J. Tomaschek in Klagenfurt. — Ein Beitrag zur Biographie der Hallersteine. Von A. Dimitz. — Ueber des Anton Vramecz „Chronika vezda. Laibach, bei Joh. Manlius 1578“ und über des letzten Buchdruckerei im Allgemeinen. Von P. v. Radics. — Die Anfänge der Buchdruckerei in Krain. — Zur Geschichte der Alchemie in Krain. Von A. Dimitz. — Culturbistorisches aus dem Sitticher Archive. — Vereinsangelegenheiten u. s. w.

Museum Francisco-Carolinum: Einundzwanzigster Bericht. Nebst der sechzehnten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz, 1861. 8.

Ueber die Abstammung der Herren und Grafen von Schaunberg, von Jodok Stülz. — Zur Geschichte des Grafen Ulrich von Schaunberg, von dems. — Angelegenheiten des Museums und Naturgeschichtliches.

Zweiundzwanzigster Bericht. Nebst der siebzehnten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde etc. Linz, 1862: Aus der volksmäßigen Ueberlieferung der Heimat. I. Zur volksthümlichen Naturkunde. Von P. Amand Baumgarten. — Zur Geschichte milder Stiftungen im Lande ob der Ens. III. Lieferung. Von Jos. Gaisberger. — Angelegenheiten des Museums.

Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern. VIII. Bd. I. u. II. Heft. 1862. Verlag der Jos. Thomann'scheu Buchhandlung in Landshut. 8.

Zehnter Jahresbericht. — Johannes Thurmaier, genannt Aventin, und dessen Denkmal in Abensberg. Von M. J. Frings. — Beiträge zur Geschichte des Volksaufstandes in Niederbayern in den Jahren 1705 und 1706. Von Max Graf Topor Morawitzky und Alois Schels. — Ruderschiffbau, Ruderschiffahrt und Flößerei auf der Donau in Niederbayern. Von Dr. Schlagintweit. — Die Uttenschwalbe der Closen. Von H. Weininger. — Beiträge zur Geschichte der vormaligen Herr-

schaft Wolfstein. XXXIV. Die Maut zu Grosßphilipsreut. Von M. Schütz.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur: Abhandlungen. Philos.-histor. Abtheilung. 1862. Heft I. Breslau, 1862. 8.

Metternich's Ansichten über die deutsche Einheit im Oct. 1813. Von E. Reimann. — Ueber die Elisabethkirche zu Breslau und ihre Denkmäler. Von H. Luchs. — Der Aufstand der Breslauer Stadtsoldaten im J. 1636. Von H. Palm. — Ueber die vermeintliche Schuld Friedrich's des Großen an dem Verluste der Schlacht von Kolin. — Nebst einer Karte. Von J. Kutzen.

Heft II: Die Behandlung verlassener Kinder im Alterthum und in der Zeit des Christenthums. Von Schück. — Ueber das Kaufgelder-Surplus-Reservat. Von Klingberg. — Die erste Aufführung des Händel'schen Messias in Breslau im J. 1788. Von Baumgart. — Lateinische Lieder und Gedichte aus schlesischen Kloster-Bibliotheken. Von H. Palm. — Ueber Archive, deren Nutzen und Verwaltung. Von Wattenbach.

Abtheilung für Naturwissenschaften und Medicin. 1861. Heft III. 1862. Heft I. Zur Geschichte der anatomischen Abbildungen. Von Davidson. (Die übrigen Aufsätze sind nicht historischen Inhalts.)

39. Jahres-Bericht. Enthält den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im J. 1861. Breslau. 1862. 8.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Namens des Vereins herausgegeben von Dr. Richard Röpell. Vierter Band. Erstes Heft. Breslau, Josef Max u. Comp. 1862. 8.

Die Breslauer Stadt- und Gerichtsbücher. Von Dr. Paul Laband. — Die Belagerung von Brieg im J. 1741. Tagebuch eines Zeitgenossen. Mitgetheilt von Dr. Colmar Grünhagen. — Statuten der Stadt Breslau von 1527/1534. Herausgegeben von E. Wendroth. — Ratiborer Chronik. Mitgetheilt von A. Weltzel. — Aufzeichnungen der Franziskaner zu Ratibor. Mitgetheilt vom Archivar Dr. Wattenbach. — Ueber die Veranlassung zum Abbruch des Vincenzklosters vor Breslau im Jahre 1529. Von dems. — Eine fürstliche Ehe des 16. Jahrhunderts. Von K. G. Helbig in Dresden. — Zur Geschichte der Herzoge von Oels, Württembergischer Linie, namentlich Karl Friedrich's von Oels und Karl's von Bernstadt. Von dem Rechtsanwalt L. Wiesner in Wollin. — Mittheilung aus Breslauer Stadtbüchern. Von Herm. Neuling, mit einer Einleitung und Anmerkungen von C. Grünhagen. — Miscellen. Vom Archiv. Dr. Wattenbach. 1. Aus der Correspondenz des Alexius Banke. 2. Epigramme auf den Tod des Herrn v. Pein im Jahre 1705. 3. Marxbrüder in Breslau.

Zweites Heft: Ueber die Eidesleistung des Breslauer katholischen Clerus an Friedrich den Großen 1741. Von Dr. Colmar Grünhagen. — Die Ernennung des Grafen Schaffgotsch zum Coadjutor des Bischofs von Breslau im J. 1741. Von Eduard Cauer. — Zwei Synoden des Bischofs Heinrich von Würben. Mitgetheilt vom Archiv. Dr. Wattenbach. — Schle-

sische Nekrologien. Herausgegeben von dems. 1. Nekrologium des Stifts Heinrichau. 2. Nekrologium des Stifts Kamenz. — Schlesische Regesten bis zum J. 1823. Von dems. — Der Johanniter-Convent und das heil. Leichnamshospital in Breslau. Von Dr. H. Luchs. — Miscellen. Vom Archivar Dr. Wattenbach: 1. Alte Schul-Urkunden. 2. Johann von Wentzky, Dechant zu Brieg. 3. Zwei Briefe des Petrus Vincentius. 4. Ein Brief des Superintendenten Lorenz Stark. 5. Studienplan des Herzogs Hans Georg von Brieg. 6. Die Schweden im Fürstenthum Brieg. Von Dr. H. Luchs: 7. Originalnotiz des Breslauer Bischofs Johann V. Turzo.

Die Alterthümer der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne. Herausgegeben vom Alterthumsvereine in Lüneburg. 5. Lief. Lüneburg, 1862. 4.

Das Kalandshaus in Lüneburg. Farbendruck. — Innere Ansicht desselben und Details. Lithographie. — Das Kopefahren in Lüneburg. 3 Blätter. Lithographie.

Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte. XVII. — XX. Bericht. 8.

Ueber den Alterthumsfund im Taschberger Moor bei Süder-Brarup. Von Adjunct Engelhardt in Flensburg. Mit 1 Steindrucktafel. — Sollten nicht manche Ortsnamen im östlichen Schleswig auf eine dauernde wendische Bewohnung hindeuten? Von E. Kindt zu Höckholz bei Eckernförde. Anhang: Anderweitige etymologische Bemerkungen über vaterländische Ortsnamen. — Die Steingräber oder Riesenbetten. Von C. Kindt. — Das Dannewerk und der Osterwall. Von C. Kindt. — Ein Schleswig-Holstein-Lauenburgisches Städtebuch. — Ueber einige alte Spiele und ihre ursprüngliche Bedeutung. — Die Steingräber oder Riesenbetten. Von C. Kindt. Alterthumsfunde. — Die Pferdeköpfe auf den Bauernhäusern, besonders in Norddeutschland. Von Prof. Chr. Petersen in Hamburg. Mit 4 Steindrucktafeln. — Die Steinsetzungen im Skalnasthal auf Amrum. Mit 1 Steindrucktafel. Antiquarischer Bericht aus Nordhastedt (Dithmarschen). Erstattet vom Kirchspielvogt Westedt. — Der Leichenfund in Höirup, Propstei Törninglehn. — Ueber einige alte Spiele und ihre ursprüngliche Bedeutung. Nachtrag. — Die Hausmarken auf der Insel Fehmarn. Von Leonhard Selle. Mit 3 Steindrucktafeln. — Einige Hausmarken u. dgl. aus verschiedenen Gegenden von Schleswig, Holstein und Lauenburg. Mit Steindrucktafel. — Der Münzfund bei Vornskov. — Der Donnerbesen. Von Prof. Chr. Petersen in Hamburg. Mit 7 Steindrucktafeln. — Münzfunde in Holstein. — Ueber die Todtenfelder. — Antiquarischer Bericht aus Amrum. — Desgl. aus dem südlichen Schleswig. — Ein germanisches Göttersymbol. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Ständerath Blumer in Glarus hat in seinem Bericht an die gemeinnützige Gesellschaft zur Popularisierung der vaterländischen Geschichts- und Alterthumskunde im Kanton die Gründung eines historischen Vereins durch die Gesellschaft in Anregung gebracht. Dazu scheint der Verlust vieler interessanter Urkunden und Dokumente im Brande von

Glarus den Anstofs gegeben zu haben, indem er den Wunsch rege machen mußte, das noch Vorhandene durch Sammlung,

Verwerthung und Druck vor ähnlichen Zerstörungen bewahrt zu sehen. (Bund.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 100) Der geschichtliche heilige Johannes von Nepomuk. Von P. Anton Frind, Director des k. k. Obergymnasiums in Eger und bischöfl. leitmeritzer Notar. Eger, Druck von J. Kobrtsch und Gschchay. 1861. IV, 57.

In die Geschichte des Johannes von Nepomuk war schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts einige Verwirrung gebracht worden, indem sich ein Streit darüber entsponnen, ob es ein oder zwei Johannes von Pomuk gegeben. Neuerdings nun ward, wie mit Tell und Winkelried, der Versuch gemacht, ihn aus dem Gebiet der Geschichte in das der Mythe zu verweisen. Der Verfasser vorliegender Schrift nun hat sich die Aufgabe gestellt, urkundenmäßige Auskünfte über den böhmischen Landespatron zu bieten. Fleißige Forschung, einfache aber überzeugende Darstellung verleihen dem Schriftchen einen sichern historischen Werth. Nachdem es den Beweis erbracht, daß der Name Johannes von Nepomuk identisch ist mit Johannes von Pomuk, zeigt es die Unhaltbarkeit der Annahme, daß es zwei Märtyrer jenes Namens gegeben. Hierauf folgt eine kurze Lebensskizze des Heiligen, und eine gründliche Untersuchung über die Ursachen seiner Anklage und Verurtheilung und endlich eine Darstellung seines Martyriums und der Heiligsprechung.

- 101) Geschichtliche Nachrichten über die Weibischöfe von Münster. Ein Beitrag zur Specialgeschichte des Bisthums Münster. Von A. Tibus, Sekretär am bischöflichen General-Vicariate. Münster, gedruckt und in Commission bei Fr. Regensberg. 1862. 276 Stn.

Schon seit längerer Zeit besitzen wir die Geschichte der Weibischöfe von Cöln und von Trier, während die der Weibischöfe der andern deutschen Bisthümer noch fehlte. Vorliegendes Werk nun hilft diesem Mangel zum Theil ab, indem es eine sehr gründliche, durchaus auf primären Quellen beruhende Geschichte der Weibischöfe von Münster gibt. Eine kurze Einleitung bespricht das Wesen und den Zweck des Instituts der Weibischöfe und stellt die vorhandenen Resultate der Untersuchungen über die Zeit, in welcher dasselbe entstanden, und über dessen Verbreitung zusammen. Wir erfahren, daß sich die erste Spur eines Weibischofs in Deutschland im zehnten Jahrhundert findet, daß sich eine größere Anzahl derselben aber erst im zwölften Jahrhundert nachweisen läßt. Der erste Weibischof von Münster ist Christianus Lecowiensis, welcher im J. 1259 auftritt. Die Zahl seiner Nachfolger beläuft sich bis heute auf 31. Einem jeden derselben widmet der Verfasser eine auf sorgfältig zusammengesehnenem und wohlverarbeitetem Material beruhende

Biographie, welche zum Theil nicht unbedeutende Beiträge für die allgemeine Geschichte enthalten.

Als Anhang sind Verzeichnisse der Weibischöfe von Hildesheim, Minden, Osnabrück und Paderborn beigefügt.

- 102) Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechtes Behr, von Dr. G. C. Friedrich Lisch, großherzoglich meklenburgischem Archiv-Rath und Conservator der Baudenkmäler etc. Erste Abtheilung, bis zum Jahre 1299. I. Band mit Kunstbeilagen. Schwerin, 1861. In Commission der Stiller'schen Hofbuchhandlung. VIII u. 203 Stn.

Unter den zahlreichen Familiengeschichten, welche die neuere Zeit gebracht, dürften nur wenige sein, die sich der vorliegenden würdig an die Seite stellen könnten. Wir sagen gewiß nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß das Werk nach jeder Seite hin vollständig befriedigt. Der Plan, die Oekonomie desselben ist wohlgedacht und verständig, die Arbeit höchst solid, die Ausstattung trefflich. Besondere Anerkennung verdient der ausgesprochene Grundsatz, daß die Sucht, das Forschen nach dem Alten und Fernen, selbst wenn es sich bis ins Unerkennbare und Dunkle verliert, der größte Gegner der in der Geschichte allein berechtigten positiven Wahrheit ist.

Einige Paragraphen handeln über die Abstammung und den Ursprung der altadelichen Familie Behr, welche bis heute durch großes Ansehen, Ausbreitung, Thatkraft und Reichthum im nördlichen Deutschland glänzt. Sie stammt wahrscheinlich aus dem alten Sachsenlande oder den spätern Ländern Braunschweig-Lüneburg und theilte sich früh in zwei Linien, von denen die eine in Hannover, die andere in dem jetzigen Neu-Vorpommern blüht. Die Geschichte der letzteren ist der Gegenstand unseres Werks. Auch sie zerfällt in zwei Familien, von denen die eine ihre vorzüglichsten Besitzungen in der ehemaligen Grafschaft Gützkow, die andere auf dem ehemaligen Festlande Rügen hatte und zum Theil noch hat.

Ein besonderer Abschnitt ist der Kritik des alten Stammbaumes gewidmet; ein anderer stellt den Stammvater des Geschlechts, Eberhard Behr, fest, welcher im J. 1129 Heinrich den Löwen nach England in die Verbannung begleitete. Hierauf folgen Untersuchungen über die Stammhalter im zweiten und die Familiengründer im dritten Geschlecht. Den Wapen und Siegeln desselben wird die gebührende Aufmerksamkeit zu Theil, wie auch die Topographie der Burgen und Sitze der Behr'schen Familie nicht übersehen ist.

Den Haupttheil des Ganzen bildet der Abdruck der Urkunden, welche mit dem J. 1189 beginnen. In diesem Abschnitt ist Abschnitt ist alles geleistet, was man in archivalischer Beziehung nur verlangen kann. Die Orthographie be-

ruht auf den vernünftigsten Principien, die Abkürzungen sind überall aufgelöst. Ueber den Urkunden finden sich sehr geschickt verfasste Inhaltsangaben, und hinter denselben folgen etwaige Varianten, Bemerkungen über frühere Drucke, historische Notizen und mancherlei auf die Originale bezügliche archivalische Angaben.

103) Ueber einige Botaniker des 16. Jahrhunderts, welche sich um die Erforschung der Flora Thüringens, des Harzes und der angrenzenden Gegenden verdient gemacht haben. Vom Prof. Irmisch. Sondershausen, 1862. 4. 63 Stn. Programm des Gymnasiums zu Sondershausen.

Ein höchst schätzbarer, mit großer Umsicht und Quellenkenntnis bearbeiteter Beitrag zur Geschichte der ältern deutschen Kräuterkunde und Landesflora. Auf einen kurzen Abriss der Entwicklungsgeschichte der Botanik in Deutschland folgen die Darstellungen des Lebens und Wirkens von vier der ersten und verdienstvollsten Botaniker des 16. Jahrh., als: Valer. Cordus aus Simtshausen († 1544), Georg Aemilius aus Mansfeld († 1569), Joach. Camerarius aus Nürnberg († 1598) und Joh. Thal aus Erfurt († 1583). Für Naturforscher, welche Thüringen und den Harz zu bereisen gedenken, bieten die Angaben der Fundorte vieler seltener Gewächse eine gewiss willkommene Belehrung.

104) Das Spitalwesen und die Spitäler des Großherzogthums Baden, von Dr. R. Volz, Medic.-Rathe etc. Karlsruhe, 1861. 8. VII u. 500 Stn.

Der große Reichthum an milden Stiftungen in Baden, vom großen Spital der Hauptstadt bis zum geringsten Armenhause herab, ist in dieser, aus den lautersten Quellen geschöpften, geschichtlichen und statistischen Darstellung ausführlich geschildert. Auch für die Geschichte der Medizin ist dieselbe durch zahlreiche neu mitgetheilte Urkunden über ältere Epidemien und Krankheitsformen eine reichhaltige Fundgrube.

105) Der Donnerbesen. Von Professor Chr. Petersen. (Separatabdruck aus den Jahrbüchern für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg.) Mit 7 Steindrucktafeln. Kiel, in Commission der akadem. Buchhandlung. 1862. 8. 40 Stn.

Den Namen „Donnerbesen“, womit sonst der Volksmund gewisse Kräuter und Anderes bezeichnet, gibt der Verf. einer besenartigen Verzierung, welche sich an der Giebelseite vieler Häuser in den Vierlanden bei Hamburg findet. Er sieht nämlich im Besen überhaupt ein Symbol des Donnergottes, das gleich der Haselruth, den Palmzweigen, den Weibbüscheln, der Hauswurz etc. Schutz gegen allerlei schädliche Einflüsse, zunächst des Gewitters, gewähren sollte. Das besenartige Emblem hält er für die Nachbildung eines Besens aus lebendigen Zweigen, und schließlic ist ihm der Besen ein mythisches Bild des Regens (eben darum Symbol des Donnergottes), auf welchem die Wolken in Hexengestalt reiten. Durch zahl-

reiche Beiträge sucht der Verf., bekannt durch eine verwandte Abhandlung über die Pferdeköpfe auf Bauernhäusern, seine Ansichten zu stützen.

106) Apollo Smintheus und die Bedeutung der Mäuse in der Mythologie der Indogermanen, von Dr. Jos. Virgil Grohmann. Prag, 1862. Verlag der J. G. Calve'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung. 8. II u. 86 Stn.

Dieser Beitrag zur vergleichenden Mythologie fußt auf den Ergebnissen der von Max Müller, Kuhn und Schwartz auf dem genannten Gebiete angestellten Forschungen, und es läßt sich schon hieraus ungefähr schließen, welchen Gang die Untersuchung nehmen werde. Apollo Smintheus ist dem Verf. noch der alte Sturm- (und Gewitter-) Gott (= Rudra und Wuotan), die Mäuse sind Gewitterwesen und ihre Zähne der Blitz. Weil sich an die ursprüngliche Vorstellung der Erzeugung des Blitzfeuers aber auch die Vorstellung der Seelenschöpfung knüpfte, so wurden die Mäuse in weiterer Entwicklung zu Seelen und elbischen Wesen. Die Sage vom Mäusethurm ebenso als die vom Rattenfänger von Hameln verbirgt einen Gewittervorgang. Analogien boten sich ungesucht dar und sind vom Verf. in großer Zahl herangezogen worden.

107) Das Nibelungenlied aus dem Mittelhochdeutschen neu übersetzt von Eduard Bürger. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1861. 8. X u. 361 Stn.

Der Uebersetzer glaubt, das Nibelungenlied sei unserer Zeit noch nicht in der angemessenen Form dargeboten worden. Er suchte daher „bei größter Treue gegen das Original in einem geordneten Rhythmus und geläufiger Diction das alte Gedicht unserer Zeit nahe zu bringen.“ Den „geordneten Rhythmus“ stellt er her, indem er nur reiner Jamben sich bedient und der vierten Langzeile jeder Strophe nicht mehr Hebungen gibt, als den ersten drei. So konnte eine gewisse Eintönigkeit nicht ausbleiben. Im Uebrigen mag zugegeben werden, daß er seinen Zweck erreicht habe; die Verse lesen sich leicht und fließend.

108) Ueber die sogenannten Regenbogenschüsselchen. Zweite Abtheilung. Beschreibung der sog. Regenbogen-Schüsselchen und Erklärungs-Versuch ihrer Typen von Franz Streber. Mit 2 Tafeln Abbildungen gallischer Münzen. Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie d. Wissensch. I. Cl. X. Bd. III. Abth. München, 1862. Verlag der k. Akademie, in Commission bei G. Franz. 4. 184 Stn.

Die erste Abtheilung vorliegender, allen Numismatikern höchst willkommenen Abhandlung brachte uns die Ansichten des verdienstvollen Verfassers über die Heimat und das Alter der sog. Regenbogenschüsselchen; gegenwärtige liefert uns nun vorerst (S. 4—20) in einer nach 7 Hauptgruppen mit Unterabtheilungen eingetheilten, sehr übersichtlichen und fleißigen Zusammenstellung eine genaue Beschreibung aller

116 bis jetzt bekannten Typen dieser Münzen, meist aus den Münzfunden zu Gagers und Irchingen, mit jedesmaliger Beifügung etwaiger Literatur, des Fundorts, des Gewichts und, wo dies möglich, auch der Stückzahl. Sodann hat der Herr Verfasser die höchst schwierige Aufgabe der Erklärung der verschiedenen Typen in geistreicher Weise zu lösen gesucht, und dies macht den Haupttheil gegenwärtiger Abhandlung aus (S. 21—159). Er stellt alle Gepräge in 2 Hauptklassen zusammen, je nachdem sie die mehreren von Bogen umspannten Kugeln tragen oder nicht, und bespricht in ersterer Klasse zunächst die Bilder der Vorderseiten und dann die der Rückseiten, wobei die Bedeutung der Kugeln auf letzteren nicht als Werthbezeichnung, sondern als eine symbolische, die in der Dreizahl ihren Ausdruck gefunden, aufgefaßt wird. — Unter Vergleichung mit den späteren gallischen Münzen (S. 37—72), von denen uns der Herr Verf. einige Beweisstücke aufzählt und in zwei Tafeln Abbildungen vergegenwärtigt, kommt er zu dem Schlufs, daß die drei Kugeln in Gestalt eines Triangels, hier wie dort, zunächst auf die großen Gestirne des Tags und der Nacht, dann überhaupt auf die Götter des Lichts und des Heils (Belenus und Belisama der Kelten, als Doppelwesen Deus Heliougmonis) bezogen werden müssen, und daß die Dreizahl der Kugeln, wie auch das auf diesen Münzen vorkommende Trignetrum und der dreifach verschlungene Bogen, auf die dreifache Gewalt hindeute, die im Alterthum so gern den Gottheiten beigelegt wurde. Die übrigen Kugeln, die sich in unbestimmter Zahl horizontal unter der eben besprochenen Trias auf manchen Exemplaren noch vorfinden, sollen neben der obersten Gottheit Symbole der übrigen niederen himmlischen Gewalten vorstellen; der die Kugeln umspannende eigenthümliche Halbkreisbogen aber, welcher sich fast regelmäfsig auf der Rückseite in Verbindung der Kugeln vorfindet, wird von ihm als Bild des Himmelsgewölbes, unter dem den Sternen ihre Bahn angewiesen sei, aufgefaßt, im Gegensatz zu den jüngst aufgetauchten Meinungen, als sei darin ein Nachklang an das frühere sog. Ringgeld zu suchen. — Nach dieser Auseinandersetzung werden in höchst scharfsinniger Weise die Bilder der Vorderseiten gedeutet und mit denen der Rückseiten in Verbindung gebracht, und sodann im 2. Hauptstück noch denjenigen Stücken, die keine solchen Kugeln, sondern andere Bilder aufweisen, eine längere Betrachtung gewidmet, in welcher diese Bilder der Rückseiten ebenfalls als Hindeutungen auf eine Verehrung siderischer Mächte hingestellt werden. Der 3. Hauptabschnitt (S. 159—168) gibt uns interessante Mittheilungen über die Gewichte sowohl der aus Dukatengold, als der aus Elektrum geschlagenen Regenbogen-Schüsselchen, bei welchen letzteren der Verfasser mit Hilfe des Gewichts die Ansicht aufstellt, daß diejenigen Stücke, die als Gepräge der Rückseiten die mehreren, von Bogen umspannten Kugeln zeigen, als die leichteren, jünger seien, als die mit den anderen Geprägten. Typen und Gewicht, gleichmäfsig in's Auge gefaßt ergeben drei Gruppen von in sich der Zeit nach ziemlich nahe an einander stehenden Geprägten: schwerere zu 7,737, mittlere zu 7,514 und leichtere zu höchstens 7,042 franz.

Grammen. Nach einer Betrachtung der gallischen Münzen nach ihren verschiedenen Typen und Gewichten und einer Vergleichung mit den Regenbogen-Schüsselchen gelangt der Herr Verfasser, den Grundsatz festhaltend, daß ein Volk vom schwereren zu einem leichteren Münzfuß überzugehen pflegt, zu dem Resultat, daß die von den Kelten diesseits des Rheins geschlagenen Goldstücke älter sind, als die von demselben Volksstamme in Gallien ausgeprägten Münzen. — In Anbetracht der Typen und des Gewichtes verweist der Herr Verfasser in der Schlußbemerkung (S. 168—181) den Ursprung des Münzsystems besprochener Regenbogen-Schüsselchen nach Kleinasien, und zwar scheint ihm Cyzicus die Ueberlieferung eines bestimmten asiatischen Gewichts vermittelt zu haben. — Auch darüber, welchen der verschiedenen keltischen Stämme die einzelnen Gruppen der erwähnten Goldstücke angehören mögen, spricht sich der Verfasser auf Grund der erläuterten Typen und des Feingehaltes aus, und zwar so, daß die mit dem Apollokopf und den zwei Leiern unstreitig als den Tectosagen angehörig angenommen werden könnten, hingegen die aus feinem Dukatengold und fast kugelförmigen von den Bojen, und die aus Elektrum geschlagenen und schüsselförmigen von den Vindelkern und Helvetiern herrühren dürften. E.

109) Die Münzen und Medaillen Jeverlands auf Grund verschiedener Münzsammlungen, namentlich der Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg historisch-kritisch beschrieben von Dr. J. F. L. Th. Merzdorf. Oldenburg, Verlag von Gerhard Stalling. 1862. 8. VIII u. 84 Stn.

Mit um so größerer Freude begrüßen wir diese fleißige Arbeit, als bisher auf diesem Gebiete so viel wie nichts geschehen war, indem den wenigen vorhandenen Vorarbeiten ein wissenschaftlicher Werth nicht beigelegt werden konnte und das sonst etwa vorhandene bessere Material sehr zerstreut in Zeitschriften sich vorfand. Besonders aber ist gegenwärtige Arbeit durch den verdienstvollen Verfasser zu einer Vollständigkeit gelangt, die wol schwerlich bei der Seltenheit besonders der älteren jever'schen Münzen von einem Anderen erreicht worden wäre, indem ihm sowohl die bedeutende Münzsammlung des Großherzogs von Oldenburg, als auch die in manchen Beziehungen noch reicheren Privatsammlungen von Tröber, Schellhofs und Grote zu Gebote standen. Besondere Anerkennung ist auch der großen Genauigkeit und Treue zu zollen, die durch die ganze Arbeit durchblickt und ihr einen guten Platz unter der numismatischen Literatur sichert. Wo sich irgend ein Zeichen in der Beschreibung der Münzen durch Typen nicht getreu genug wiedergeben liefs, ist stets noch eine Beschreibung desselben zugefügt, sowie auch zu der sog. Mönchsschrift besondere Lettern verwendet worden sind. — Nach einer geschichtlichen Einleitung (S. 1—14) und einem Verzeichniß der benützten Schriften (S. 14—22) folgt die Beschreibung der Münzen, denen in Anmerkungen wissenschaftliche und kritische Notizen, sowie Angaben etwaiger Literatur oder ihrer jetzigen Besitzer beigelegt

sind. Im Ganzen werden 138 verschiedene jever'sche Münzen und Medaillen aufgeführt, die mit Stücken aus den Zeiten Edo Wiemken's I. (1355—1414) beginnen. Sodann folgen im Anhang Medaillen und Münzen von Kniphausen und einige Medaillen und Zeichen von den Städten Jever und Hooksiel. E.

110) Sceaux historiques du canton de Neuchâtel. Par G. de Wyss, Professeur. Zürich, in Commission bei S. Höhr. 1862. 18 Seiten und 3 Tafeln Abbildungen. 4.

Vorliegender Sonderabdruck aus den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich (Bd. XIII, Heft 6) füllt in anerkennender Weise eine bisherige Lücke im Gebiet der Sphragistik aus. Nach einer gedrängten, aber gründlichen Geschichte der Schicksale des Cantons in Bezug auf den Wechsel seiner Dynastien, den eine beigegebene genealogische Tabelle übersichtlicher macht, werden im ersten Hauptabschnitt die Siegel der Herren dieses Landes mit Ausnahme derjenigen Dynastien, die nicht im Lande residierten, beschrieben, also zuerst die der alten Grafen von Neuchâtel, deren Reihe mit Ulrich II. aus dem Ende des 12. Jahrhunderts beginnt, dann die der zweiten Dynastie aus dem Hause der Grafen von Freiburg und der dritten aus dem Hause der Markgrafen von Baden-Hochberg. — Sodann folgen im zweiten Abschnitt die Siegel der Städte und Distrikte des Cantons (Neuchâtel, Landeron, Boudry, Vautravers, Valangin). Der dritte Abschnitt bringt uns einige der Siegel der Seitenlinien des alten Hauses Neuchâtel, welche drei Kinder Ulrich's III., Rudolph zu Nidau, Bertold zu Strafsberg und Ulrich zu Aarberg-Valangin, gebildet hatten. Zum Schluss werden noch drei interessante Siegel von der Linie des natürlichen Sohnes Johanns des Schönen mitgetheilt, von denen zwei besonders dadurch merkwürdig, daß die uneheliche Geburt durch einen im Wappen angebrachten Querbalken gekennzeichnet ist. Vier beigefügte Tafeln enthalten 57 Abbildungen von Siegeln. Zu bedauern ist nur, daß die Beschreibungen der Umschriften im Text oft nicht mit denen der betreffenden Abbildungen genau übereinstimmen, wodurch leicht Zweifel entstehen können. E.

Aufsätze in Zeitschriften.

Würzburger Abendzeitung: Nr. 238. Zur Volksmedizin in Altbayern.
Annales archéologiques: XXII, 2. Voyage archéologique au XV. siècle, en Allemagne et en Italie, par M. le Baron de La Fons-Mélicoq.
Ben-Chanania: Nr. 38. Geschichte der jüdischen Gemeinde zu Kojetin in Mähren. (Brüll.)
Bibliothèque universelle de Genève: Nr. 56. La vallée de Poschiavo. (Binet-Hentsch.)
Bulletin de la société de l'histoire du Protestantisme français: 1. Le roi Louis XIII à Metz. Haran-

gues faites au cardinal de Richelieu et au cardinal de Lavalette, par le pasteur Paul Ferry 1631.
Bund: Nr. 251—56. Kulturhistorische Bilder aus der Schweiz. (Osenbrüggen.)
Europa: Nr. 40. Altdeutsche Holzschnitzerei.
Isarzeitung: Nr. 253. Oct. Das Stammbuch der Stingelheim. (H. W.)
Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 473. Die offene Hand. (1513—18.)
Magazin f. d. Literatur d. Ausl.: Nr. 40. Sprach-Kuriositäten: I. Der Nimmermehr's-Tag. II. Peterling in allen Suppen. (Düringsfeld.) — Nr. 42. Ethnographische Studien: Die Kelten.
Westermann's illust. deutsche Monatshefte: Nr. 72, S. 645. Hof- und Schalksnarren. (H. Weininger.)
Volkssagen aus der Schweiz. I. (H. Runge.) — Bauernregeln und ihre Bedeutung. (B. Ellner.) — Nr. 73, S. 17. Deutsches Schiff und deutsche Flotte im Mittelalter. (Joh. Falke.)
Deutsches Museum: Nr. 38. Volkslieder aus Dänemark und Schweden. Uebertragen von R. C. Tenner.
Berliner Nachrichten: Nr. 220—33. Bilder aus der Geschichte des Berliner Schulwesens, von der Reformation bis jetzt. (Rittershausen.)
Novellenzeitung: Nr. 41. Schilderung der Schlacht bei Ampfung.
Palatina: Nr. 89. 90. Die Insignien und Heiligthümer des deutschen Reiches. Historische Studie. (Blaul.) — Nr. 91—93. Kusel und die Steinalb.
Postzeitung: Beil. Nr. 70. Das Kloster Wienhausen bei Celle.
Theologische Quartalschrift: 3. Kaiser Friedrich Barbarossa und Papst Alexander III. versöhnen sich zu Venedig. 1177. Zur Berichtigung von Pertz, Legum T. II, pag. 147 und 151. (Hefele.)
Revue d'économie chrétienne: 7. 8. Souvenir de Hollande. (Fournel.)
Allgemeine Schulzeitung: Nr. 31—37. Das Waadtländische Volksschulwesen. Geschichtliche Skizze. (König.)
Wiener Tagesbericht: Nr. 221. Die k. k. Hofmusikpelle von 1596 bis jetzt. (Sch.)
Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 38. Das Johanniter-Ordens-Schloß zu Sonnenburg.
Oesterreichische Wochenschrift für Wissenschaft und Kunst: Nr. 33. Zur Erhaltung der Alterthümer in Schwaben.
Zeitschrift für slavische Literatur, Kunst und Wissenschaft: I, 2. Jan Zizka's Todesstätte und Grab. (Mikowec.) — Die Ueberreste der Slaven auf der Südküste des baltischen Meeres. (Hilferding.)
Zeitschrift für Rechtsgeschichte: II, 1. Das Firmare des bairischen Volksrechts. (Merkel.) — Nachträge zu Homeyer: Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften. 1856. (Stobbe.)

Allgemeine Zeitung: Beilage zu Nr. 276. Ausgrabung bei Rostock.

Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 244. Die 400jährige Erinnerungsfeier der Stadt Gundelfingen vom 14.—16. Sept. 1862. — Nr. 249. Pfalzgraf Otto will den Herzog Christoph in Bayern aus dem Gefängnis befreien. (J. Baader.) — Nr. 251. Einige Münchener Wahrzeichen. (H. Holland.) — Nr. 255. Versammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in Reutlingen. — Nr. 258. Die Schloßruine zu Dürrenstein. (H. Weininger.) — Nr. 261. Eine andere Ansicht über ein Münchener Wahrzeichen. (F. Trautmann.)

Illustr. Zeitung: Nr. 1003. Die elfhundertjährige Jubelfeier von Teplitz.

Landshuter Zeitung: Nr. 37. Eine „Traunfurt“ oder eine „Donaufahrt“?

Wissenschaftl. Beil. d. Leipziger Zeitung: Nr. 73. 74. Deutsche Skizzen: Eine mittelalterliche Jagd im 14. Jahrhundert.

Wiener Zeitung: Nr. 216. Nach Gotschee in Krain. Reisebriefe. (Radics.)

Vermischte Nachrichten.

159) Die Schließung der im Frühjahr begonnenen sechs Gewölbe im Langschiffe des Kölner Doms hat am 16. Sept. stattgefunden, und dürfte die Eröffnung des Langschiffes nach Einsetzung der prächtigen 12 Glasfenster in bunter Mosaik, deren sieben bereits an Ort und Stelle sind, bis Ende Octobers erfolgen. Mit der Wölbung des Querschiffes soll im Beginn des Jahres 1863 angefangen werden, und man hofft, wenn der Baumeister die nöthigen Mittel erhält, den herrlichen Bau bis zum Herbst 1863 in allen Theilen, die Thürme ausgenommen, vollendet zu sehen. (Ill. Ztg.)

160) Die Arbeiten zur Wiederherstellung der alterthümlichen und schönen Minoritenkirche in Köln nahen sich ihrem Ende, und das schöne Gotteshaus wird der Stadt zu einer neuen Zierde gereichen. (Ill. Ztg.)

161) Die Restauration des Rathhausturmes in München kann heuer nicht mehr vollendet werden. Die Freskobilder auf der westlichen Seite, zwei altdeutsche Landsknechte mit Fahnen, die Hr. Fr. Seitz ausführt, sollten bis zum Octoberfeste enthüllt, die Ostseite des Thurmes aber erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Die Glocken für die Uhr sind wieder auf den Thurm gebracht.

(Münchener Landbote.)

162) Durch eine Verfügung des k. k. ö. Handelsministeriums sind die Kosten für die Herstellung und Erhaltung der historisch, archäologisch und artistisch denkwürdigen Erker- oder Königskapelle in Kuttenberg (Böhmen) mit dem Betrage von 1300 fl. auf die Berghauptmannschaftskasse übernommen worden.

(Wiener Zeitung.)

163) Die Einwilligung zur Aufhebung des Schottenklosters in Regensburg ist dem Vernehmen nach von

Rom endlich eingetroffen. Dasselbe soll fortan einem andern kirchlichen Zwecke dienen, wozu umfassende Bauten nöthig scheinen. Den Bischöfen Schottlands wird die Summe von 100,000 Gulden überwiesen, während die beiden Priester mit einer Pension von je 800 fl. bedacht werden sollen. Dieses Schottenkloster, dem zwölften Jahrhundert entstammend, hat sich unter den zwölf Klöstern dieser Art in Deutschland am längsten erhalten. Durch sein Kirchenportal ist es den Kunstfreunden in ganz Deutschland bekannt, und seine Bibliothek soll noch manche literarische Schätze bergen.

(Regensb. Zeitung.)

164) Dem Dr. Isidor Müller in Innsbruck wurde vom k. k. Obersthofmeisteramte die Bewilligung erteilt, die berühmten prachtvollen Marmorreliefs von Alexander Kollin am Grabmale des Kaisers Maximilian I. in der Hofkirche photographieren zu lassen. Es gelang ihm, gute Aufnahmen zu erzielen, und kürzlich waren neun solcher photographischen Bilder in einem Saal des Museums zur Ansicht aufgestellt, welche großen Beifall gefunden haben.

(Wiener Tagesber.)

165) Bei Eröffnung des Schreines des hl. Anno zu Siegburg (Rheinpreußen) und Untersuchung der dort befindlichen Reliquienkästen fand Hr. Prof. Aus'm Werth aus Bonn, daß Siegburg einen der reichsten Schätze deutscher Email-Arbeiten besitzt und eine der ältesten Städte ist, wo diese Kunst zu einer staunenswerthen Vollendung kam. Die Pflanzschule derselben war das von Erzbischof Anno († 1075) gestiftete Benedictinerkloster Siegburg.

(Münchener Sonntagsbl.)

166) In der ehemaligen Abteikirche zu Prüm (Düsseldorf) hat man kürzlich bei Gelegenheit von Nachforschungen nach Reliquien im Altare eine Capsa aus dem 9. Jahrhundert entdeckt, welche stark vermoderte Knochenreste enthielt. Umgewickelte beschriebene Pergamentstreifen und die Umschrift: „Ossa Lotharii imperatoris“ bezeugen, daß die zu Tage geförderten Gebeine die des Kaisers Lothar I., des ältesten Sohnes Kaiser Ludwig's des Frommen, sind, der, wie der Chronist von Fulda berichtet, in das Kloster Prüm sich zurückzog und bald nachher (am 29. Sept. 855) dort starb.

(Palatina.)

167) Der Taufstein Kaiser Lothar's des Sachsen (1125—1137) ist dem neu gegründeten Welfenmuseum in Hannover einverleibt worden. Dieser Taufstein befand sich bis jetzt in der kleinen Kapelle zu Gerdehaus, welche noch 1842 einem Bauer gehörte, der sie zu wirthschaftlichen Zwecken benutzte. Kaiser Lothar soll bekanntlich im lüneburgischen Dorfe Lutterloh, wo seine Mutter auf einer Reise rasten mußte, geboren sein.

(Ill. Ztg.)

168) Bei dem römischen Mauerwerke, auf welches man in Köln westlich vom frühern Pfaffenthore gestofsen ist, hat man auch einen Denkstein mit vollkommen lesbarer Inschrift gefunden, einen Weihestein, den zwei Hauptleute der ersten römischen Legion einem bisher unbekanntem altdeutschen oder keltischen Gotte nach einem Gelübde gesetzt haben.

(Südd. Ztg.)

169) An einer hohen, früher verschütteten Tufsteinwand in der Nähe von Bad Tönisstein im Brohlthal ist ein alt-römisches Denkmal entdeckt worden. Es zeigen sich daselbst fünf Nischen, deren mittelste einen Votivstein mit einer längern römischen Inschrift enthält, welcher vermuthlich dem Herkules geweiht war. Ueber den Nischen sind räthselhafte Symbole, z. B. mehrere Halbmonde, eine Leier etc., angebracht. (Ill. Ztg.)

170) Beim Legen der Gasröhren im sogenannten „Burgerziel“ bei Biel sind unter altem Gemäuer 129 kaiserliche Dukaten aus der Regierungszeit Ferdinand's III., mit der Jahreszahl 1627—1634, gefunden worden. Sie lagen wohlverwahrt in einem gut erhaltenen Topf, worauf noch deutlich die gemalten Buchstaben H. v. Sch. zu lesen waren. Damals war Hans v. Schilling Meier von Biel, und es wird daher vermuthet, das städtische Oberhaupt habe das öffentliche Aerar durch Vergraben in den noch jetzt dieser Familie gehörenden Weinberg vor den räuberischen Händen der zu jener Zeit in dieser Gegend unter Herzog Bernhard von Weimar lagernden Schweden zu retten gesucht. (Bund.)

171) Ende August war die Versteigerung der berühmten Weyer'schen Gemädegalerie in Köln, und es hatten sich zu diesem Zwecke zahlreiche Käufer aus Belgien, Frankreich, England, Polen, Rußland etc. eingefunden, welche die besten Stücke dieser trefflichen Sammlung, die leider gänzlich zerstückelt wird, in's Ausland ziehen. Das schöne Gemälde von Rubens: die heil. Familie mit Elisabeth und dem kleinen Johannes, Nr. 368 des Katalogs, ist um 7000 Thlr. für das Museum in Köln erstanden worden. Ebenso blieb das Originalporträt des gelehrten Karthäusers Laur. Sarius am Orte. Für das Museum in Brüssel wurden Nr. 374 und 375 von Rubens für 325 Thlr., Nr. 152 und 153, zwei Porträts von de Bruyn, zu 500 Thlr. erstanden. Nr. 116, Meister Wilhelm von Köln, gieng für 1000 Thlr. an das British-Museum in London weg und Nr. 17, Anton de Ferrara, zu 650 Thlr.; Nr. 18, Bellini, zu 500 Thlr., sowie Nr. 376, Jordaens, zu 340 Thlr. wurden für das k. Museum in Warschau angekauft. Nr. 149, von de Bruyn, liefs der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen zu 385 Thlr. für sich erwerben. Andere vorzügliche Stücke giengen nach Paris, Aachen, Frank-

furt a. M., Stuttgart, etc., theils in Privatbesitz, theils in öffentlichen Museen. (Ill. Ztg.)

172) Für das Kepler-Denkmal in Weil sind neuerdings wieder reiche Beiträge eingekommen: der Kaiser von Oesterreich hat 500 fl. in Silber gespendet; von Seiten der Akademie der Wissenschaften und der Universität zu Berlin giengen 161 fl., von der Universität Graz 21 fl., von dem dortigen Landeshauptmann Grafen Gleibach 40 fl., aus Kiel die Summe von 41 fl. ein. (Ill. Ztg.)

173) In Toggenburg hat sich ein Comité für die Errichtung eines Zwingli-Denkmal's in Wildhaus gebildet und beschlossen, zu dem Zweck eine Sammlung in der reformierten Schweiz und anderwärts zu veranstalten. (Bund.)

174) Unter den Sculpturarbeiten der diesjährigen Dresdener Kunstausstellung befinden sich auch die Modelle zu den Standbildern zweier um Sachsen hochverdienter Fürsten, welche für Rechnung des Fonds für Kunstzwecke ausgeführt werden. Das erste ist die Statue Kaiser Heinrich's I. für Meissen von Robert Henze; das zweite die Bildsäule des Kurfürsten Johann Georg I. für Johannegeorgenstadt von W. Schwenk. Beide Werke sollen, in bestem Postelwitzer Sandstein angefertigt, als Brunnenstandbilder dienen. (Ill. Ztg.)

175) Die k. pr. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat für 1865 (Einsendungsfrist 1. März 1865) einen Preis ausgesetzt auf die Bearbeitung der Regesten der Päpste von Innocenz III. bis mit Benedict XI. (im Anschluß an Jaffé und in gleicher Weise bearbeitet). Der Preis beträgt 100 Ducaten. Die Arbeit kann in deutscher, lateinischer, französischer oder italienischer Sprache abgefaßt werden.

176) Felix Bungener hat ein Leben Calvins geschrieben, das vor kurzem in Genf unter dem Titel: „Calvin, sa vie, son oeuvre et ses écrits“ erschienen ist. (Ill. Ztg.)

177) Der Isländer Gíslason, Professor in Kopenhagen, Herausgeber eines dänisch-isländischen Wörterbuchs, hat nun auch ein großes altnordisch-dänisches Handwörterbuch bearbeitet, welches nächstens im Buchhandel erscheinen soll.

Inserate und Bekanntmachungen.

20) Berichtigung. In Nr. 9 des Anzeigers, Spalte 317, Zeile 19 von oben lies Regensburg statt Nürnberg.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.